

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Geb.
Schwartz, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Gumb. die „Gumb. Zeitung“; in
Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Mosse, Gaasentien u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Steint. Barl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffite & Co., Paris
8 Place de la Bourse, Alois Herndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk
Bromberg die 7-spaltige Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen
finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich
an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 107.

Bromberg, Mittwoch, den 8. Mai.

1901.

Die neuen Männer.

Im Mittelpunkt der politischen Präferenzörterungen stehen heute selbstverständlich die neu ernannten Minister; bevor wir einige Urtheile von Präferenzorganen über die Neuernennungen mittheilen, sehen wir zunächst hierher, was uns einer unserer Berliner politischen Mitarbeiter darüber schreibt:

„Von den neuen Männern erweckt naturgemäß Freiherr von Hammerstein, der neue Minister des Innern, das größte Interesse. Seine Ernennung wirkt als vollkommene Ueberraschung. Niemand hatte ihn bis zu der Stunde, wo der „Reichsanzeiger“ seine Berufung in das Staatsministerium mittheilte, als möglichen Kandidaten genannt. Da Freiherr von Hammerstein seine ganze Beamtenlaufbahn vom juristischen Vorbereitungsdienst an bis zu seiner bisherigen Stellung eines Bezirkspräsidenten in Meß in Elsaß-Lothringen zugebracht hat, so ist er schon aus diesem Grunde der hiesigen politischen Welt so gut wie unbekannt geblieben. Man wußte nur, daß der Kaiser ihn schätzt, und daß er ihn bei seinen Besuchen in Meß regelmäßig zu intimer Aussprache heranzuziehen pflegte. Seine Parteilichkeit ist zweifellos konservativ, aber er scheint kein prononcirtes Parteimann zu sein. In Meß lebt man keine Geselligkeit und die Höflichkeit seiner Umgangsformen; auch soll er kein über Redner sein. Der altpreussische Konservatismus dürfte den neuen Minister des Innern nicht ohne ein gewisses Mißtrauen kommen sehen. Ist er doch aus einer anderen Welt als aus der der agrarischen Ueberlieferungen, und das haben die Herren Junker nicht gern, die gerade das Ministerium des Innern als eine ihnen gebührende Domäne anzusehen pflegen. Indessen könnte Freiherr von Hammerstein seine Stellung gerade dadurch befestigen, daß er den Parteiverhältnissen bis dahin ganz ferngeblieben hat. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, die Konservativen etwas schärfer anzufassen, so würde er nicht durch Rücksichten gehindert sein, wie sie ein Mann aus dem Osten sonst wohl nehmen möchte. Daß Graf Bülow mit dem Freiherrn von Hammerstein einverstanden sein muß, geht schon daraus hervor, daß der Oberpräsident von Bethmann-Hollweg, auf den zuerst die Wahl gefallen war, Bedingungen als konservativer Parteimann gestellt hatte, die der Reichskanzler und Ministerpräsident ablehnen mußte. Somit ist anzunehmen, daß Freiherr von Hammerstein derartige Forderungen, die der leitende Staatsmann als Durchkreuzung seiner Politik betrachtet, nicht erhoben hat. Was die Ernennung des Abgeordneten Müller zum Handelsminister betrifft, so bestärkt sich die Annahme, daß er u. a. die Bedingung einer Reform des Börsengesetzes gestellt hat, und daß sie beim Reichskanzler keinen grundsätzlichen Widerspruch gefunden hat. Die Börse wird freilich noch mindestens ein Jahr auf die Reform zu warten haben, da der Reichstag erst wieder im November zusammentritt, und da die Konservativen und das Zentrum schon dafür sorgen werden, daß die zu erwartende Vorlage möglichst lange in der Kommission hingschleppt wird. Vor allem wird die Börse gut daran thun, sich nicht gar zu viel von dieser Reform zu versprechen. Wichtiger als diese Frage, deren Wichtigkeit damit indessen nicht herabgesetzt werden soll, ist jedenfalls die nach der zukünftigen Gestaltung der Handelsverträge, und auch in dieser Beziehung dürfen Handel und Wandel jetzt Muth schöpfen. Es ist unmöglich, daß die Rekonstruktion des Staatsministeriums eine Begünstigung der rein agrarischen Forderungen bedeuten kann; es ist allerdings wahrscheinlich, daß sie nicht so viel bedeutet, wie die Vorkämpfer einer Fortführung der Carwinischen Tarifvertragspolitik glauben. Immerhin würde eine mittlere Linie zu extrahieren sein.“

Präsidenten.

Ueber die „neuen Männer“ äußert sich die „Nat. Ztg.“ u. a. wie folgt: „Der neu ernannte Minister des Innern Freiherr von Hammerstein gehört als Hannoveraner nicht dem Kreise des ostelbischen Adels an; dies ist wohl das einzige politische Moment, welches sich seiner Ernennung zunächst abgewinnen läßt; seine politischen Ansichten sind nicht bekannt. Herr v. Hammerstein hatte sich dem preussischen Verwaltungsdienst gewidmet, aus dem er in das der Stellung eines Regierungspräsidenten entsprechende Amt eines Bezirkspräsidenten in Meß gelangte. Er wird als eine energische Persönlichkeit bezeichnet, die in Meß mit allen Klassen der Bevölkerung in gutem Einvernehmen gestanden habe. Wie weit die Ernennung des Herrn Hammerstein eine Verstärkung der Regierung an Fähigkeit und Zielbewußtsein bedeutet, entzieht sich vorläufig dem Urtheil, da man in dieser Hinsicht von den persönlichen Eigenschaften des neuen Ministers des Innern in weiteren Kreisen nichts weiß. Der andere „neue Mann“, der

Handelsminister Müller, ist ein gemäßigter, aber in seinen maßvollen Ansichten zuverlässiger Liberaler. Er wird an einer minder wichtigen Stelle des preussischen Staatsministeriums stehen, als Herr v. Miquel; doch wir hoffen, daß er keinem politischen oder wirtschaftlichen Vorstoß zustimmen wird, der das in Preußen bisher erreichte Maß politischer und wirtschaftlicher Freiheit zu beeinträchtigen geeignet wäre. Er hat es als unabhängiger Mann auch „nicht nötig“. Herr Müller ist ein Industrieller, der durch die eigene Arbeit emporgekommen ist, ein Mann von umfassendem wirtschaftlichem Wissen, ein sicherer und klarer Redner ohne das Bestreben, durch Worte zu verblenden. Er wird im allgemeinen die Aufgabe haben, dem Handelsstande die Ueberzeugung wiederzugeben, daß dieser in Preußen nicht als Nebensache behandelt wird. Um bedeutsamsten wird die Wirksamkeit des neuen Handelsministers in bezug auf den Zolltarif sein, für den er einer der „Referenten“ im Staatsministerium ist. Wir legen kein großes Gewicht auf Einzelheiten früherer Reden, welche Herr Müller über die Handelsvertragsfragen gehalten hat, auf Forderungen, die er dabei genannt hat u. dgl. Weder er, noch ein anderes Mitglied der deutschen Regierung wird den Zolltarif nach seinen persönlichen Ansichten gestalten. Worauf wir Gewicht legen, das ist die Ueberzeugung des neuen Handelsministers von der Nothwendigkeit der Erneuerung der Handelsverträge, und wir hegen das Vertrauen, daß er diese Ueberzeugung entschlossen vertreten werde. Herr von Rheinbaben und Herr von Bobbielski treten nur in andere Amtsstellungen über. Was Herrn von Rheinbaben betrifft, so hat man früher gesagt, daß Herr von Miquel den nunmehrigen Finanzminister zu seinem Nachfolger ausersehen habe, und daß er dem früheren Vortragenden Rath im Finanzministerium despalb zu einer raschen Karriere behülflich gewesen. Der politische Erbe Miquels wird Herr von Rheinbaben jedenfalls nicht sein; dazu ist wohl überhaupt niemand geeignet. Sollte Herr von Rheinbaben sich als Sachminister als ein würdiger Schüler seines Vorgängers erweisen, so könnte ihm dies nur zur Empfehlung gereichen. Herr von Miquel hat die preussischen Finanzen in so glänzendem Zustande hinterlassen, daß der neue Minister es in dieser Hinsicht jedenfalls zunächst leicht hat. Seine finanzielle Befähigung wird wohl zuerst vom Reiche aus, wo ein Defizit droht, auf die Probe gestellt werden. Der Politiker von Rheinbaben ist dem Lande trotz der bisherigen Amtsführung als Minister des Innern kaum bekannt. Seine Vorlagen — Reform der Klassen-Einteilung des Wahlgesetzes, Oberpräsidium für Berlin — hatten keine Parteilichkeit. Man hatte einigermaßen den Eindruck, als ob die Rechte ihn nicht gerade mit Begeisterung aufgenommen; aber das konnte daran liegen, daß sie der Meinung war, in ihrer Mitte viel besserere Kandidaten für das Ministerium des Innern zu haben. Herr von Rheinbaben ist ein geistvoller Redner, eine entgegenkommende Persönlichkeit. Von Herrn v. Bobbielski als Landwirtschaftsminister wußten wir nichts anderes zu sagen, als was wir schon bemerkt haben: er ist Landwirt, und er war konservativer Reichstagsabgeordneter, zwei Eigenschaften, deren Abbitton den Agrarier ergibt; welche Wirkung die Beschäftigung mit dem Weltverkehr, die Herr von Bobbielski mehrere Jahre hindurch als Staatssekretär des Reichspostamts oblag, auf das Agrarierthum in ihm etwa ausgeübt hat, muß abgewartet werden. Durch die Ernennung des bisherigen Direktors Ritzler zum Reichspostsekretär des Reichspostamts geht die Leitung des Ressorts wieder auf einen Fachmann über, wie ein solcher bis zur Ernennung des Generals von Bobbielski immer an der Spitze dieser Verwaltung gestanden hat. Der neue Staatssekretär ist aus der Schule Stephans.“

Ueber den neuen Landwirtschaftsminister von Bobbielski äußert sich die „Nat. Ztg.“: „Es ist bekannt, daß er das Rittergut Dalmin im Kreise Westpreignitz, das sein Vater, der General-Quartiermeister v. Bobbielski aus der Kriegsdotation erworben hatte, in anerkannter Weise betreibt, wie denn überhaupt sein bewährtes organisatorisches Talent veranlaßt hat, daß ihn der Kaiser am 1. Juli 1897, nach dem Tode Stephans, an die Spitze des Reichspostamts gestellt hat. Er war damals, seit dem Jahre 1893, deutschkonservativer Reichstagsabgeordneter für seinen heimathlichen Wahlkreis, aber er gehörte nicht zu jenen agrarischen Schreibern, die das Ansehen und den Einfluß der konservativen Partei immer mehr untergraben haben. Er trat damals durch wichtige Verbesserungen des landwirtschaftlichen Betriebes hervor. Er hat das Voltierewesen, das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen sehr gefördert, insbesondere auf seinem eigenen Gute eine musterghilfige Schweinezucht eingerichtet. Auch

stand er damals an der Spitze mannigfacher industrieller und Handelsunternehmungen und bot damit ein Beispiel, wie sich die Interessen von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft bei gegenseitiger maßvoller Rücksichtnahme mit einander vereinigen lassen. Auch als Staatssekretär des Reichspostamts hat er lebhaftes Interesse für die Bedürfnisse aller Erwerbsstände an den Tag gelegt; er hat alljährlich größere Konferenzen mit den Vertretern der Handelskammern und von Gewerbetreibenden veranstaltet und mit ihnen die neu vorzunehmenden Verbesserungen und Änderungen vorbereitet. Daß seine Thätigkeit in der Reichspost- und Telegraphenverwaltung keine vergebliche gewesen ist, beweist die Heraushebung der Briefgewichtsgrenze von 15 auf 20 Gramm, die Herabsetzung des Portos für den Ortsverkehr, die Befestigung und Abfindung der Privatpostanstalten, die bessere Ausgestaltung der Postabholerlinien, die Schaffung großer Untersee-Kabeln, die wesentliche Umgestaltung und Verbesserung des Fernsprechnetzes, die Verabschiedung des Telegraphenweggesetzes, die Neugestaltung der Zeitungspostgebühr, die Einrichtung von Postabholerläden und manches andere. Auch muß ihm als Verdienst angerechnet werden, daß er dem langjährigen stillen Krieg mit den Postaffizisten ein rasches und gründliches Ende bereitet hat, ohne im übrigen die Zügel einer unbedingt nothwendigen strengen Disziplin unnötig zu öffnen. Leider sind auch manche von ihm geplante wichtige Neuerungen, vor allem das Postwesen und die Einführung einer einheitlichen deutschen Postmarken geseitert, und einige andere, so die Kartenbriefe, haben sich nicht bewährt. Wenn jetzt von Bobbielski das landwirtschaftliche Ministerium übernimmt, so kann man sicher sein, daß er ein neues Leben in diese Verwaltung bringen und alles aufbieten wird, was die Technik des landwirtschaftlichen und des forstwirtschaftlichen Betriebes in der Monarchie zu fördern vermag. Auch kann man vertrauen, daß er dieses Amt nicht übernehmen haben würde, wenn er nicht mit voller Ueberzeugung bereit wäre, den Grafen Bülow in der Durchführung seines wirtschaftlichen Programms, insbesondere bei dem Abschluß langfristiger Handelsverträge unter angemeßener und maßvoller Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle und bei der endlichen Durchführung der großen wasserwirtschaftlichen Vorlage zu unterstützen. Für die Phantastereien eines Grafen Kanitz und für die Uebertreibungen des Bundes der Landwirthe wird er nicht zu haben sein, andernfalls würde er nicht Mitglied des Ministeriums des Grafen Bülow haben werden können.“

Unter der Ueberschrift „Nur keine Illusionen“ schreibt das Organ Richters, die „Freis. Ztg.“: „Auch die Illusionspolitik werden nicht alle. Wehr als je poßt zu der gegenwärtigen politischen Lage strenge Mäßigkeit. Thatfache ist, daß die große Kanalvorlage zurückgestellt ist, bis auf wann, weiß niemand. Die Zurückziehung an sich war gerade von den Agrariern beabsichtigt und bringt die Vorlage, wenn sie wieder in diesem oder im nächsten Jahre ausgegeben werden sollte, in unmittelbare Konkurrenz mit den Verhandlungen über den Zolltarif. Beim Zolltarif braucht die Regierung die Agrarier, beim Kanal braucht die Regierung die Agrarier. Daraus ergibt sich die Gefahr, daß die Zustimmung zur Kanalvorlage erkauf wird mit einer größeren Erhöhung der Lebensmittelpreise, als es sonst der Fall wäre. . . Der Liberalismus des Herrn Müller ist sehr „gemäßigt“. Er hielt ihn nicht ab, bei den letzten Reichstagswahlen die Wiederwahl des Abgeordneten Richters in seinem Wahlkreise durch Vorträge lebhaft zu bekämpfen. Selbst die „Nationalztg.“ „hofft“ nur, daß Müller keinem politischen oder wirtschaftlichen Vorstoß zustimmen wird, der das Maß der bisherigen politischen und wirtschaftlichen Freiheit zu beeinträchtigen geeignet wäre. Herr Müller habe es auch als unabhängiger Mann nicht nötig. — Das ist gewiß wahr; aber im besten Falle macht ein solcher Liberaler noch keinen Sommer in dem konservativ-agrarischen Ministerium. . . Der neue Minister des Innern ist der Wahlminister, er ernannt die Landräthe und fungirt zusammen mit dem Finanzminister als Disziplinarminister. Beide haben die Vorschläge für die Befetzung der höheren Verwaltungsämter zu machen. Die Krone wird solange nicht aus der konservativen Gefangenschaft befreit werden, wie nicht der Minister des Innern von dem Glaubensartikel abläßt, daß gegen die Konservativen in Preußen nicht regiert werden kann und darf. Auf der Wahlbeeinflussung und auf der Verquickung von konservativ und gubernamental beruht einzig und allein die starke Vertretung der konservativen Partei im Abgeordnetenhaus. So lange in alledem keine Aenderung eintritt, hat auch die Kanal-

vorlage keine Aussicht, und dem Grafen Bülow bleibt nichts übrig, wie fortzumurseln, mag er wollen oder nicht.“

Bezüglich des Oberpräsidenten von Bethmann-Hollweg, der, wie oben erwähnt, zuerst für das Ministerium des Innern in Frage gekommen ist, aber eine parteipolitische Forderung gestellt hat, die Graf Bülow nicht akzeptirte, schreibt die „Freisinnige Zeitung“: „Authentisch ist, daß der Oberpräsident gestern plötzlich einen vierwöchentlichen Urlaub genommen hat.“

Die „Kreuzzeitung“ beurtheilt die Ministerveränderungen wie folgt: „Die Ernennung eines Großindustriellen zum Minister ist zwar kein einzigartiger, aber immerhin außergewöhnlicher Vorgang; denn bisher hat eine Entnahme der Minister aus den Kreisen der für die Verwaltung geschulden Beamten die Regel gebildet. Die Erfahrungen, die vor mehreren Jahrzehnten mit dem Minister Freiherrn von der Heydt gemacht worden sind, lassen jedoch erkennen, daß unter Umständen auch der Leiter eines großen kaufmännischen Unternehmens trotz des Mangels jener Schulung seinen Platz als Minister auszufüllen vermag. Herr Müller ist bisher eines der hervorragendsten Mitglieder der nationalliberalen Partei gewesen. Wir folgern daraus aber nicht, daß er nunmehr auch als Handelsminister nationalliberale Parteipolitik treiben wird. Hierbei könnte er bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Staatsministeriums wenig Aussicht auf Erfolg haben. An sich ist daher die Thatsache, daß ein nationalliberaler Abgeordneter Minister geworden ist, um so weniger geeignet, uns zu beunruhigen, als Herr Müller bei aller seiner Vorliebe für langfristige Handelsverträge die Nothwendigkeit, der Landwirtschaft einen angemessenen Schutz zu sichern, seinerzeit unumwunden anerkannt hat. Wir werden daher zunächst abzuwarten haben, was er als Handelsminister leisten wird. Mit Freude erfüllt uns die Mittheilung von dem Gnadenbeweise, den Seine Majestät dem scheidenden Minister von Miquel hat zu theil werden lassen. Wir glauben, daß der bisherige Vizepräsident des Staatsministeriums, da ihm der höchste preussische Orden bereits vor 4 Jahren verliehen worden ist, gerade die Art der Auszeichnung, die in seiner Berufung zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses liegt, als eine besondere Aufmerksamkeit betrachten wird. Auch können wir hinzufügen, daß das Schreiben, in dem Seine Majestät der König unter Bezugnahme auf die wiederholten Abschiedsgesuche des Ministers seine Entlassung aus dem Staatsdienste auspricht, in den wohlwollendsten Worten der Anerkennung für dessen verdienstvolle Wirksamkeit Ausdruck giebt. Am meisten hat von den Neuernennungen wohl diejenige des bisherigen Bezirkspräsidenten in Meß, Freiherrn von Hammerstein zum Minister des Innern überrascht. Denn sein Name wurde unter denjenigen, die mit der Befetzung frei werdender Ministerstellen in Verbindung gebracht wurden, ursprünglich nicht genannt; vielmehr wurde bisher nicht ohne Grund der bisherige Oberpräsident von Bethmann-Hollweg als Nachfolger des Freiherrn von Rheinbaben bezeichnet. Man wird annehmen müssen, daß von der Absicht, ihm die Leitung des Ministeriums des Innern zu übertragen, auf sein eigenes Ansuchen Abstand genommen worden ist.“

Wir beschließen diese Revue mit der Wiedergabe einer Auslassung der „Kreuzzeitung“: „Der neue Minister des Innern, Bezirkspräsident Freiherr von Hammerstein ist in Meß, ist auf politischem Gebiet wenig an die Öffentlichkeit getreten, und für die Leitung seines verantwortungsvollen neuen Ressorts gewissermaßen ein „unbeschriebenes Blatt“. Vielleicht hat er als Bezirkspräsident von Lothringen die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich gezogen und diesem Umstande seine Berufung an die Spitze des Ministeriums des Innern zu danken. Erhebt er dem zweiten Akt der Linie Hammerstein-Vorzen an, sein Vater Wilhelm Freiherr von Hammerstein war zuerst hannoverscher Staatsminister, dann Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz. Freiherr Hans von Hammerstein, der neue preussische Minister des Innern, ist am 27. April 1843 geboren, hat also vor kurzem sein 58. Lebensjahr vollendet. Der neue Landwirtschaftsminister von Bobbielski hat durch die nahezu vierjährige Leitung des Reichspostamts sich bereits einen Namen gemacht. Wenn wir auch mit seiner Thätigkeit in der Postverwaltung nicht in allen Dingen einverstanden sein können, und ihm namentlich den Vorwurf nicht ersparen können, daß er die Leitung eines Verkehrsministeriums mit Politik verquickt hat, so darf ihm doch das Zeugniß nicht vorenthalten werden, daß er ebenso eifrig als ehrlich und in mancher Beziehung auch erfolgreich bemüht gewesen ist, Reformen in unserem Post- und Telegraphenwesen zu schaffen, und daß er, obgleich er als ehemaliger

Susarenoffizier diesem Verkehrsinstute früher ganz fern stand, sich überraschend schnell eingelebt hat. Er hat dies wohl vornehmlich seinem organisatorischen Talent zu verdanken, das er zu Nutzen der Landwirtschaft um so leichter zur Anwendung zu bringen Neigung haben wird, als er selbst anerkannter Maschinenbauingenieur und Ingenieur auf seinem Landgute geschaffen hat. Durch seine parlamentarische Thätigkeit im Reichstage ist er zahlreichen Parlamentariern bekannt, durch seine Bonhomie auch bei seinen Beamten beliebt, und beim Kaiser erfreut er sich der besonderen Gunst, so daß er, wie neulich durch die Presse ging, zu der kleinen Tafelrunde gehört, die vom Kaiser zu den Stalabenden im Schlosse eingeladen wird. Die maranteste Erscheinung unter den neuen Ministern ist zweifelsohne der neue Handelsminister Böllner-Brachweide, schon deshalb, weil er der Beamtenhierarchie bisher völlig fern geblieben hat und mitten aus der Praxis seiner industriellen Thätigkeit und parlamentarischen Wirksamkeit auf einen Ministerposten berufen worden ist. Er wird allgemein dem rechten Flügel der Nationalliberalen zugezählt. Seine politische Vergangenheit ist frei von futurkämpferischen Verirrungen. Er ist eine konstante Natur, so daß er auch beim Zentrum sich eines freundlichen Verhältnisses erfreut. Dagegen erregt seine Stellung auf sozialpolitischem Gebiete — Handelsminister Müller ist zugleich ein hervorragendes Mitglied des Centralverbandes deutscher Industrieller — immerhin Bedenken.

Personalien der „neuen Männer“.

Aus den „Personalakten“ des neuen Handelsministers ist das Wesentliche schon mitgeteilt worden. Der neu ernannte Minister des Innern, Hans Christian Friedrich Wilhelm Freiherr v. Hammerstein, aus dem zweiten Aste der Linie Voigts, Erbherz auf Steinhorst, ist am 27. April 1843 geboren. Er war bisher kaiserlicher Wirklicher Geheimrath, Ober-Regierungsrath und Bezirkspräsident für den Bezirk Lottringen. Seiner Ehe mit Marie von Nabel entstammen drei Söhne, deren ältester Leutnant im 8. Garderegiment zu Fuß ist, und drei Töchter.

Der neue Finanzminister Georg Freiherr von Rheinbaben ist am 5. Oktober 1855 geboren. Am 4. September 1899 wurde er als Nachfolger des Freiherrn von der Hede Minister des Innern.

Der zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannte bisherige Staatssekretär des Reichspostamts Viktor von Pöbelski ist am 26. Februar 1844 als Sohn des ebenfalls aus dem Kriege von 1870/71 als Generalquartiermeister der deutschen Armee bekannten, 1879 verstorbenen Generals der Kavallerie Theophil von Pöbelski geboren. Er war zuerst Offizier und nahm im Juli 1891 als Generalmajor seinen Abschied. Er widmete sich dann ganz der Verwirklichung seines Grundbesitzes und industriellen Unternehmungen, insbesondere solchen, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen (Molkerei, Schweinezucht, cc.), wurde auch Chef der Firma Toppeltsch u. Co., die besonders mit den für den Kolonialdienst verwendbaren Artikeln handelt. 1893 wurde er von dem Wahlkreise Westpreignitz in den Reichstag gewählt, wo er sich der deutschkonservativen Partei anschloß. Am 1. Juli 1897 wurde er zum Staatssekretär des Reichspostamts und im September 1898 in Anerkennung seiner Thätigkeit mit dem Dienstafter seiner Ernennung zum Staatssekretär zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt.

Der neue Staatssekretär des Reichspostamts, Wirklicher Geheimrath Reinhold August Kraetke ist am 11. Oktober 1845 zu Berlin geboren, fielt also im 56. Lebensjahre. Er besuchte die Königl.ädtliche Realschule und wandte sich, nachdem er die Reifeprüfung bestanden hatte, dem Postfache zu. Seit 1864 gehörte er der Postverwaltung an und ist seit 1881 als Postrath Mitglied des Kollegiums des Reichspostamts. Im Jahre 1884 wurde Kraetke zum Geheimen Regierungsrath und Vortragenden Rath ernannt. Drei Jahre darauf, 1887, wurde er Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea und kehrte 1890 nach Berlin zurück. Seit dieser Zeit gehört er wiederum dem Reichspostamt an, und zwar seit 1897 als Direktor der Abteilung I (für die technischen Postangelegenheiten). Kraetke ist vielfach auch im Auslande postberuflich thätig gewesen, so 1879 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1885 in Ägypten zu Abschließen von Verträgen, desgleichen 1898 in Rußland, ferner in Engländer und Niederländisch-Indien, Australien, Java u. s. w. — Seit Errichtung des Kolonialrathes und des Reichsrathes für das Auswanderungswesen hat er auch diesen beiden Körperschaften als Mitglied angehört. Staatssekretär Kraetke ist unverheiratet.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 7. Mai.

Das Mitglied des Herrenhauses Graf von Pfeil-Hausdorf ist in Karlsbad gestorben.

Heute findet ein Seniorenkongress des Reichstages statt, in dem wahrscheinlich über die Vertagung beraten werden wird.

Verstaatlichung von Kohlenzechen in der Ruhrrevier. Ueber seitens des Ministers vresch vorbereitete Anträge macht die „Kölnische Zeitung“ nähere Mittheilungen. Es handelt sich danach um Vergerechtsame, die vorzugsweise im nördlichen Theil des Bezirks und südlich der Lippe vollzogen worden sind für die Rechnung des Bergwerks. Der Unterhändler des Ministers war der Oberbergamts a. D. Weitmann. Danach ist es demselben gelungen, die Zechen „Minister Uchenbach“, die Gewerkschaft „Waltrop“, sowie die umfangreichen Vergerechtsame des vor kurzem verstorbenen Geheimen Kommerzienrathes Wohwinkel für den Bergbau fest anzuknüpfen. Es ist eine sehr umfangreiche, in sich zusammenhängende und gut abgerundete Vergerechtsame, die einer großen und ausgedehnten Entwicklung fähig ist. In unterrichteten Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß bei sachgemäßem Ausbau dieser zumtheil schon in Betrieb befindlichen Grubenfelder der Staat schon in höchstens vier oder fünf Jahren imstande sein wird, aus diesem eigenen Grubenbetrieb den ganzen Kohlenbedarf der Eisenbahnen im rheinisch-westfälischen Bezirk zu decken. Als Kaufpreis für alle diese Vergerechtsame wird eine Gesamtsumme von etwa 25 Millionen Mark genannt.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser ist heute Nachmittag 1 1/2 Uhr in Bromberg in Baden eingetroffen und vom Fürsten und der Fürstin zu Fürstenberg empfangen worden.

Berlin, 6. Mai. (Zu den Tagesfragen.) „Den langen Wöller kann ich noch ein-

mal gut brauchen.“ so soll nach einer Korrespondenz des „Vof.“ aus Bielefeld der Kaiser geküßert haben, als er das Denkmal des Großen Kurfürsten auf dem Sparenberg bei Bielefeld einweihete. Am Donnerstag wurde Müller nach Berlin berufen. — Vielfach hat man sich keinen Vers daraus zu machen gewußt, daß mit Miquel gerade Hammerstein und Bressel verabschiedet worden sind. In parlamentarischen Kreisen, welche entsprechende Beziehungen haben, erzählt man sich nach der Freis. Zig. jetzt darüber folgendes. Es hat sich in der That darum gehandelt, in bezug auf den Grad der Erhöhung der Brotzölle eine Entscheidung zu treffen. Miquel hat dabei sich anheischig gemacht, die Kanalvorlage durchzubringen und den Preis von 6 Mark Zoll auf Weizen, nach anderen Nachrichten von 7 Mark auf Weizen und 6 Mark auf Roggen. Ihm sollen sich hierbei Bressel und Hammerstein angeschlossen haben. Eine solche Zollerrhöhung wurde aber von maßgebender Stelle als von vornherein unvereinbar mit dem Abschluß von Handelsverträgen angesehen. Darüber kam es dann zum Bruch. — Miquel soll nach der „Vof. Zig.“ im Staatsministerium in diesem Jahre die sofortige Einbringung der Kanalvorlage verlangt und durchgesetzt haben. „Der Kanal? Wir reifen ihn durch.“ Der Ministerpräsident, — so erzählt das genannte Blatt — fügte sich, weil auch ihm daran liegen mußte, die Autorität der Krone zu wahren. Aber, da ihm nicht überlassen werden sollte, den Zeitpunkt für den Kampf zu bestimmen, so gab er die Führung des Kampfes in erster Reihe auch dem zugehörlichen Vizepräsidenten des Staatsministeriums anheim. Ob Herr von Miquel hoffte, mit der Kanalvorlage den Grafen Bülow in eine Lage zu bringen, die ihn zum Rücktritt nöthigen könnte, ist nicht festzustellen. Befragt hat er noch vor kurzem, Bülow werde sich früher abzurückziehen als er. Aber, vielleicht war ihm nicht bekannt, daß schon vor Monaten das Wort gesprochen war: „Wenn der Kanal diesmal fällt, so fliegt Miquel.“ Und als sicher war, daß der Kanal diesmal falle, da machte Herr von Miquel in der vertraulichen Berathung der Staatsminister den Vorschlag, das Abgeordnetenhaus nicht nur zu schließen, sondern es aufzulösen. Neuwahlen, so lange Miquel im Ministerium sitzt? Ach nein, daran dachte Graf Bülow nicht einen Augenblick. Darüber kann man mit andern Ministern reden: Und somit wurde nur der Schluß der Session vereinbart. Und Herr von Miquel wollte nicht einsehen, daß er nun gehen konnte. Da mußte er dann freilich „fliegen“. Nur daß es ihm erspart wurde, durch Herrn von Lucanus zur Einreichung des Entlassungsgesuches aufgefordert zu werden. Es ist richtig, daß sich der Reichskanzler selbst der Mühe unterzog, Herrn von Miquel auf die Gesundheitsrückichten hinzuweisen, und so wurden im Kabinetsministerium die Koffer gepackt und wurde Herr von Miquel „aus Allerhöchstem Vertrauen“ Mitglied des Herrenhauses. So kam es, wie man sich in parlamentarischen Kreisen erzählt, von denen wir annehmen, daß sie es wissen können. — Die „Staatsbürgerzeitung“ erzählt: „Thatsache ist, daß bei der vertraulichen Besprechung des Staatsministeriums am Donnerstag Mittag von einem Ministerwechsel keine Rede gewesen ist, und daß die Mitglieder des Staatsministeriums einhellig dem Vorschlag ihres Präsidenten auf Absehung der Kanalvorlage durch Schließung der Session ihre Zustimmung gaben. Unsere Meldung vom Freitag früh, daß ein Ministerwechsel nicht stattfinden werde, entsprach sonach durchaus den tatsächlichen Verhältnissen. Erst am Vormittage dieses Tages änderte sich die Sachlage, indem Graf v. Bülow seinem Kollegen die seitene Schnur überbande und ihm durch den Chef der Reichskanzlei Herrn v. Wilmsowki in freundschaftlicher Weise mittheilte, daß er sei gern bereit, ein Entlassungsgesuch des Herrn v. Miquel zu befürworten. Dies ist die kurze Vorgeschichte des Auscheidens des Herrn von Miquel aus dem Staatsministerium. Wenn dieser sein Entlassungsgesuch offiziell mit Gesundheitsrückichten begründete, so verweisen wir darauf, daß noch in keinem Demissionsgesuch eines preussischen Staatsbeamten diese Begründung vorkommt, daß aber fast in keinem Fall diese Begründung zutreffend gewesen ist.“ — Der „Samb. Corr.“ schreibt ansehnend offiziell, daß Graf Bülow das ihm zugeschriebene Wort „nur keine innere Krisen“ nicht gesprochen und auch niemals ähnlich sich geäußert hat. — Als mäßiger Klatsch wird der „Mai. Zig.“ von unterrichteter Seite das von einigen Blättern wiedergegebene Gerücht bezeichnet, wonach der Wirkliche Geheimrath Oberregierungsrath Freiherr von Wilmsowki zum Nachfolger des Chefs des Geheimen Kabinetes für die Zivilangelegenheiten Wirklichen Geheimen Rathes Dr. von Lucanus designirt sein soll.

Röln, 6. Mai. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Konstantinopel, 5. d. M., meldet, verlautet dort, der Sultan beabsichtige, als Dank für den von dem deutschen Kaiser gestifteten Brunnen an einem Berliner Krankenhaus zwei Pavillons zu stiften, deren jeder sechs Betten für Frauen und Männer enthalten soll; die Pläne sind angeblich schon entworfen.

Bromberg, 6. Mai. Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Dippe ist gestern zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Heute vertrat die Prinzessin in Epstein die Kaiserin Friedrich bei der Eröffnung des Frankfurter Kriegesheim. — Gestern stalteten der Prinz und die Prinzessin Karl von Dänemark der Kaiserin Friedrich einen kurzen Besuch ab. — Heute früh ist die Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein nach dreiwöchigem Aufenthalt nach England zurückgekehrt. An der heutigen Frühstücksstafel nahm der ehemalige Votschaster Fürst Münster von Dorneburg theil.

Hamburg, 6. Mai. Wie der „Hamburgische Korrespondent“ auf grund an zuständiger Stelle eingezogener Erkundigungen erfährt, sind die Gerüchte, die Hamburg-Amerika-Linie habe den Bau von sechs großen Segelschiffen mit Hilfsmaschine und hoch zu lichtenen Schiffschrauben der Tecklenborgschen Werft in Oesehmünde und der Rostocker Neutun-Werft in Auftrag gegeben, vollständig aus der Luft gegriffen. Die Gesellschaft denke gar nicht daran, ihrer Dampferflotte Segelschiffe beizufügen.

Deffau, 6. Mai. Die Krankheit des Herzogs nimmt weiter einen befriedigenden Verlauf; es werden keine Bulletins mehr ausgegeben.

Serbien.

Belgrad, 6. Mai. Nach Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, haben Avnauten das vier Stunden von der Grenze gelegene serbische Dorf Perunica überfallen und einen der Bewohner namens Krismanowitsch getödtet, sowie eine Menge Vieh geraubt.

Rußland.

Petersburg, 5. Mai. Staatsrath Fessenko wird das Ministerium des Innern bei dem im Mai in Berlin stattfindenden internationalen Kongress für Feuerlöschwesen vertreten.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Wie der „Patrie“ aus Algier gemeldet wird, sind in Muzaville drei Marokkaner verhaftet worden, welche an den Minderungen des Dorfes Margueritte theilgenommen haben. Ebenso seien in Milianah zwei Araber festgenommen worden, von welchen der eine aus Marokko, der andere aus Bagdad stamme. Beide seien als Feldarbeiter verkleidet nach Algerien gekommen, um die Mohammedaner gegen Frankreich aufzuwiegen. — In der vorigen Nacht ist hier der ehemalige Präsident der Republik Peru, General Mariano Prado, gestorben. — Aus Toulon wird gemeldet, daß die Auszahlung der aus dem Erlös von Kriegsbeute herührenden Checks wieder aufgenommen worden ist. 90 Soldaten und Unteroffiziere des 8. Kolonialregiments wurden gruppenweise nach den betreffenden Banken geführt und erhielten dort die auf 400 bis 1000 Francs lautenden Checks ausbezahlt.

Großbritannien.

London, 6. Mai. Lord Ritchener telegraphirt aus Pretoria unter dem gestrigen Datum: Nach den zuletzt eingegangenen Meldungen sind von den einzelnen englischen Streikkorps 4 Wuren getödtet und 5 verwundet worden. 118 wurden gefangen genommen, 30 haben sich ergeben. Erbeutet wurden große Mengen Munition und 120 Wagen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Mai. Der Unterrichtsminister Zühdü Pascha ist zum Finanzminister ernannt worden, behält jedoch einweilen auch die Leitung des Unterrichtsministeriums bei.

Amerika.

Washington, 6. Mai. Die Regierung hat beschlossen, die Armee auf den Philippinen auf 40 000 Mann zu reduzieren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Mai.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

*** Personalien von der Eisenbahn.** In den Ruhestand getreten: Eisenbahnbetriebssekretär E. Müller in Posen und Stationsassistent Lemke in Schönlanke. Ernannt: Stationsassistent Trilling in Arnswalde zum Stationsseiner, Weichensteller 1. Klasse Ludwig in Kolmar i. P. zum Stationsassistenten und gepulter Lokomotivheizer Voelker in Posen zum Lokomotivführer. Versetzt: die Stationsvorsteher zweiter Klasse Kroepelin von Schilberg nach Rothenburg a. D. und Koblrad von Rothenburg a. D. nach Schilberg, die Stationsassistenten Alias von Bentschen nach Neutomischel und Scholz 1 von Mofchin nach Gutzrau und Bahmeister-Diätar Bösch von Bromberg nach Neuwedel zur Verwaltung der dortigen Bahnmeisterei. Die Versetzung des Eisenbahnanzhülers Staats von Bromberg nach Münster ist aufgehoben.

*** Naturheilverein.** In der letzten Vereins-sitzung, in welcher die Anwesenden durch humoristische und ernste Vorträge unterhalten wurden, wurde beschlossen, daß die Vereinssitzungen auch im Sommer zweimal im Monat stattfinden sollen, und daß Ort und Zeit der Zusammenkunft jedesmal durch die Zeitung bekannt gemacht werden soll.

*** Der Verein junger Kaufleute** hatte am Sonntag im Weichlichen Saal zur Feier seines 23. Stiftungsfestes einen Herrensabend veranstaltet, der von Mitgliedern und Gästen überaus zahlreich besucht war. Das Programm umfaßte Konzert, Vorträge mannigfacher Art, Aufführungen und gemeinschaftliche Tafel. In seiner Festrede entwarf der Vorsitzende Herr Holz ein erfreuliches Bild von dem Wachsen und der Finanzlage des Vereins. Der Verein zählt jetzt über 200 Mitglieder und entkaltet eine umfangreiche Thätigkeit; das Vermögen beträgt 2678 Mark, einem erkrankten Mitgliede konnte eine dauernde Unterstützung gewährt werden. Der Redner hob u. a. noch hervor, daß dem Vereine auch Herr Uster Birgemeister Knobloch beigetreten sei, und wünschte dem Verein weiteres Blühen und Gedeihen. Die Tafel verlief sehr angenehm, und es fehlte nicht an verschiedenen Trinksprüchen; so toastete der zweite Vorsitzende Herr Rud. Schütz auf die Gäste und Herr G. Meyer auf den ersten Vorsitzenden. Die Festtheilnehmer trennten sich erst zu sehr früher Morgenfrunde.

*** Zu dem Vorfalle auf dem Kirchhofe in Tuzel** — es wollte dort bekanntlich der Geistliche nicht gestatten, daß die Fahne eines Kriegervereins auf den Kirchhof mitgeführt würde — wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Wenn bei dem Tuzeler Begräbnis der amtierende Geistliche das Betreten des Kirchhofes mit der Kriegervereinsfahne zu inhibiren sich bemühte, so scheint er sich über die bezüglich der Beteiligung der Kriegervereine an den Begräbnissen vom Bischof von Culm über dem 12. Februar 1900 erlassene Instruktion nicht orientirt zu haben. Die einschlägige Stelle lautet: „Gegen die Aufstellung der Vereinsfahne in der Nähe des Einganges (im Innern) der Kirche ist nichts zu erinnern; auch ist die Benutzung derselben bei anderen Gottesdiensten gestattet, nur darf dieselbe nicht feierlich in Prozession durch die Kirche getragen werden.“ Mitbin darf der Kriegerverein mit seiner Fahne den Kirchhof betreten und im Leichenkondukt zum Grabe folgen. Immerhin wäre eine präzisirte Anweisung zuständigerseits opportun. — Soweit die Zuschrift; daß das Verlangen des polnischen Vikars ein durchaus unbedingtes war und sehr durchsichtigen Motiven entsprang, wird wohl ohnehin niemand bezweifeln.

*** Der neue Vergnügungsort Mühltal** hatte schon am ersten Tage seines Bestehens, am vorigen Sonntag, sehr regen Verkehr. Die Kleinbahn brachte allein etwa 800 Gäste heraus; viele andere hatten sich zu Fuß und zu Rad dorthin begeben, so daß die Gesamtzahl der Besucher auf 800 geschätzt werden konnte.

*** Reiterfest.** Im Anschluß an unsere gestrige Notiz theilen wir mit, daß von heute ab Eintrittskarten zu den hinteren Partietheatern und zum ersten und zweiten Platz für die Generalprobe und die drei Hauptaufführungen auch zu haben sind in der Geschäftsstelle unseres Blattes, der Konditorei von Reib (Danzigerstraße 5), dem Blumenladen von Roß (Danzigerstraße 162) und den Zigarrengeschäften von Werner (Danzigerstraße 12) und Krüger u. Oberbed (Ecke Bahnhof- und Mintauerstraße).

Culm, 4. Mai. (Einen geharnischten Appell) an die Theaterfreunde in Culm erläßt ein hiesiger Theaterdirektor. Unter der Ankündigung des „langen Israel“ wendet er sich mit der folgenden Mahnung an das Publikum: „Ich möchte höflich bitten, meinen Gastvielen eine regere Theilnahme zu betheiligen. Es wäre doch unendlich beschämend und zu bedauern, wenn deutsche Kunst und — ich darf es sagen — rechtliche Schaffenskraft in Culm nicht einmal auf vier Wochen eine Heimat finden könnten!“ — Hoffentlich sind die Culmer in sich gegangen!

St. Krone, 6. Mai. (Uns Leben genommen) ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der hiesige Forstausseher Johann Fischer. Spaziergänger fanden ihn am Sonntag Morgen in unserem Stadisee in unmittelbarer Nähe der Uebergangsbriide. Auf welche Weise der F. sein Leben eingebüßt, wird wohl nie ermittelt werden. (Dt. Pr. Z.)

Bunte Chronik.

Chicago, 6. Mai. In einem Miethshause brach hier gestern ein großes Feuer aus, bei dem sieben Personen ihren Tod in den Flammen fanden, während drei schwer und viele andere weniger schwer verletzt wurden. Die Spritzen und die Rettungswagen konnten an den Brandherd nicht herankommen, weil ein Gitterzug die Straße versperrte.

Kandrin (Oberschlesien), 6. Mai. Amtlich wird gemeldet: Heute Vormittag 11 Uhr ist zwischen Kandrin und Cosel ein Güterzug mit einem Arbeitszug zusammengefallen, beide Geleise waren bis gegen Abend gesperrt. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Der Lokomotivführer und der Heizer des Güterzuges sind leicht verletzt. Die Untersuchung der Schuldfrage ist sofort eingeleitet. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

Böln, 7. Mai, abends. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, ist ein Fesselballon der Luftschifferabteilung Böln, welcher gestern nachmittags 3 1/2 Uhr bei dem Fort „Kummer“ zu Übungszwecken aufgelassen worden war, vom Sturmwind geblasen und von der Kachelwinde abgerissen worden. Der befreite Ballon, in dem sich zwei Insassen befanden, stieg schnell, trieb auf Ehrenfeld-Offendorf zu und verschwand bald in den Wolken. Ueber den Verbleib des Ballons und der Insassen ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Das „große Loos“ der Königlich Preussischen Klassenlotterie, welches, wie schon gemeldet, im Baarbetrage von 500 000 Mark auf die Nr. 19 894 gezogen wurde, ist wieder einmal nach Dels in Schlesien gefallen. Die Glücksgöttin hat es auch diesmal recht gut getroffen; denn der Netzergeinn fällt mehreren kleinen Kaufleuten, Handwerks- und Arbeitern zu. Ein Betrag von ca. 5000 Mark entfiel auf einen kleinen Loosanteil, der von einem hier stationirten Dresmer gespielt wurde. Im Jahre 1899 fiel der Hauptgewinn ebenfalls nach Dels, und im vorigen Jahre fielen nach dort Gewinne von 75 000 Mark und 100 000 Mark.

Ueber die erste Studienwoche des Kronprinzen in der rheinischen Museenstadt wird dem „Bonner Generalanzeiger“ geschrieben: Der Kronprinz ist unermüdet an sämtliche Fächer seines Studienplanes frisch herangegangen. Diese Pünktlichkeit bildet einen erfreulichen Gegensatz zu der Sitte vieler anderer akademischer Bürger, die nicht vor der ersten Maiwoche das Kolleg über überhaupt die Unversitätsstadt aufsuchen. Im Unterschied auch zu vielen anderen, die nur im Hörsaal ihren Professoren gegenüberstehen und dort so nebenbei sich testiren lassen, hat der Kronprinz seinen Lehrern vorher einen förmlichen Antrittsbesuch gemacht. Uebrigens unterscheidet sich der Kronprinz des deutschen Reiches durch sein eigenes Auftreten wenig oder so gut wie gar nicht von seinen Mitstudenten. Schlicht und einfach betritt er den Hörsaal wie alle anderen. Wo gerade ein freier Platz ist, da setzt er sich nieder, so letzter Tage in der Vorlesung von Professor Drescher über Schillers Dramen weitab von seinem militärischen Begleiter in der vorletzten Bank, nachdem er bis zum Beginn der Vorlesung infolge eines Irrthums in einem anderen Hörsaal zusammen mit einigen Vorlesern verweilt hatte. Der Kronprinz schreibt eifrig mit. Er trägt seine Aufzeichnungen mit Pfeifstift in ein Kollegienheft ein. Herzhaft, wie der Jugend es wohl ansteht, lachte er mit bei der Schilderung über Schillers Neuzere, daß, wie Professor Drescher hervorhob, nicht dem eines Adonis gleich, sondern mit dem schlotterigen Gange, den Sommerproffen im Gesicht, der langen Nase und den gerötheten Augen grell abtast gegen die Erscheinung des von der Natur so herrlich ausgezeichneten Dichtersfürsten Goethe. Das frische Naturell des Kronprinzen verneigt sich auch sonst nicht. So in der ersten Vorlesung über die Meisterwerke des klassischen französischen Theaters bei dem Lektor Dr. Gouffinez. Der Hörsaal, in dem dieser liest, ist auf etwa 60 Personen berechnet. Aber eine weitaus größere Zahl von Zuhörern, darunter auch etwa 15 Studentinnen, war gekommen; mancher wohl nur mit der ausgesprochenen Absicht, auch einmal mit dem Kronprinzen ein Kolleg zu hören. Die erste Bank war lange frei geblieben für den jungen Fürstensohn. Schließlich nahmen doch einige ältere Semester nach längerem Zögern dort Platz. Der Kronprinz setzte sich bei seinem Erscheinen zu ihnen, während seine Begleiter Klappstische vor der ersten Bank einnahmen. Da für etwa 25 Zuhörer kein Sitzplatz mehr da war und der Hintergrund des Saales bis in den Vorraum hinein mit Stehenden gefüllt war, blieb die Thüre während der Vorlesung offen. Würzige Abendluft durchzog daher den Raum, und die frische Maienpracht lagte in den kleinen Saal hinein, dessen reichbemalte Decke noch an die ehemalige kaiserliche Herrlichkeit erinnert. Als dann Dr. Gouffinez mit der Unrede: „Altesse imperiale et royale, mesdames, messieurs!“ seinen Vortrag begann, war dichte eine unwillkürliche an die Zeit, wo auch hier in Bonn französische Sprache und Sitte den kaiserlichen Hof beherrschten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Mai.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Eisenbahnstrecke Gryn-Gollantsch-Wongrowitz. Heute und morgen findet eine Vereingung der Eisenbahnstrecke Gryn-Gollantsch-Wongrowitz...

Der Beamtenvereingungverein Eintracht unternimmt am 16. d. Mes. (Himmelfahrt) einen Fröhlichausflug nach der 5. Schleiße.

Quartalsfestung der Fischereiveringung. Am Wochentage Solale fand gestern die ordentliche Quartalsfestung der Fischereiveringung statt.

Verhaftet wurde der Arbeiter Saasch von hier, weil er Fühner gestohlen haben soll.

Concordia. Die Spezialitätenvorstellungen, welche bekanntlich am 1. Mai im Garten begangen haben, finden trotz der meist abends noch herrschenden kühlen Witterung schon recht starken Zuspruch.

Concordia. In den landwirtschaftlichen Betrieben in hiesiger Umgegend sind jetzt eine größere Anzahl ausländischer Arbeiter thätig.

Bunte Chronik.

Ueber die Entstehung des Brandes in der Griesheimer Fabrik. Der Brand, der die erste und mittelbar auch die zweite Explosion verursacht hat, ist in dem Kristallisationsraum entstanden...

Wiemansich selbst seinen Todtschein beschafft, hat ein Student der Medizin in Dublin gezeigt, der neulich vor Gericht das Geständnis ablegte, daß er selbst der „Tödt“ gewesen wäre.

Fluge Schwalben oder -fluger Wirt? Die „Gazette de Lanfanne“ berichtet unter dem Datum des 1. Mai (nicht 1. April) aus Isle im Waadtlande...

Das Hinterland von Kamerun birgt z. B. Affen in sich, die den riesigen Orang-Utangs gleichkommen, welche vor einigen Jahren von Borneo nach Europa gebracht wurden...

Der „Gewissensfonds“ der Vereinigten Staaten. Man schreibt der „Ref. Zig.“ aus New-York: In dem sogenannten „Gewissensfonds“ hat Daniel Sam eine Einnahmequelle...

Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland. 8. Mai: Volkig mit Sonnenschein, warm, windig. Später Gewitter und Regen.

Wasserwerke der Weichsel, Brabe, Nege. Wasserstände. Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Briefkasten der Redaktion. An A. M. hier. Jeder Vater ist verpflichtet, für die Schulden seines noch nicht majorennen Sohnes, soweit sich diese auf Kost und Logis beziehen, aufzukommen.

Letzte Nachrichten. Drahtmeldungen. Hornberg, 7. Mai. Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag, unmittelbar nach der Ankunft, zur Auerbahnjagd nach dem Reichsbachthale...

Berlin, 7. Mai. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Mariendorf bei Berlin ermordete der Agent Bobbe die Ehefrau des Hausbesizers Hemmling...

Breslau, 7. Mai. (Morgenblatt.) Auf dem Wrangelschacht bei Nieder-Hermsdorf, Kreis Waldenburg, setzte heute früh beim Schichtwechsel der Förderkorb heftig auf; 17 Bergarbeiter wurden schwer verletzt.

Hamburg, 7. Mai. Nach dem Hamburger Korrespondent haben die Kupferschmiedegesellen an ihre Arbeitgeber ein Schreiben gerichtet, in welchem gefordert wird, daß fortan keine Kupferschmiede durch den Arbeitsnachweis der alten Industriellen in Arbeit treten...

Wien, 7. Mai. Der Hofballmusikdirektor Eduard Strauß ist an einem Nierenleiden nicht unbedenklich erkrankt.

London, 7. Mai. (Unterhaus.) Greenborn erklärt, das deutsch-englische Abkommen erstreckte sich nicht auf Korea. Chamberlain erklärt, in Transvaal wurde seit dem 1. Januar kein Gold produziert...

London, 7. Mai. Nach lebhafter Debatte nahm das Unterhaus die Resolution betreffend Einführung des Kohlenausfuhrzolls mit 283 gegen 227 (1) Stimmen an.

London, 7. Mai. Die Blätter melden aus New-York: Die transatlantische Gesellschaft soll 121 000 Rub. Kohlen in Wales bestellt haben...

London, 7. Mai. Einem amtlichen Bericht zufolge betragen die britischen Verluste in Südafrika während des Monats April 8 Offiziere und 22 Mann todt, 20 Offiziere und 206 Mann verwundet...

Kapstadt, 7. Mai. (Neuermeldung.) Die Buren haben bei Deuin westlich von Kenhardt und dem Swartkop, 15 Meilen südlich von Franzpale, ein Lager aufgeschlagen und legen Verschanzungen in den westlichen Gebieten der Kapkolonie an.

Kapstadt, 7. Mai. (Neuermeldung.) Hier sind fünf neue Pestfälle vorgekommen, in Port Elisabeth einer.

Weerksdorf, 7. Mai. Die Buren, welche eine Zeit lang Hartebessfontein besetzt hatten, haben diese Stellung verlassen und sich nach verschiedenen Richtungen gewandt.

Washington, 7. Mai. (Neuermeldung.) Hier wird die Nachricht bestätigt, daß die Vereinigten Staaten darauf hinwirken, daß ganz China dem Handel der gesammten Welt geöffnet werde...

Schiffsverkehr vom 6. bis 7. Mai, 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach. Lists shipping schedules for various companies like J. Büchtemann, C. Arndt, etc.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. Mai. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 170 - 176 Mark, abfallend blaupfeilige Qualität unter Notiz.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Bismarck vom 6. Mai.

Table showing market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karo, Butter, Eier, Erbsen, etc., with columns for quantity and price.

Königsberg, 6. Mai. Weizen hochbunter - M. roth 72 Gr. gering 160, 770 Gr. Sommer 180 M. - Roggen besser, inländ. geh. per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr...

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallenleitung Berlin, 6. Mai.

Table with columns: Waare, Menge, Preis. Lists market prices for items like Wild, Mehl, Getreide, etc.

Als erfreuliches Zeichen

für den unauflöslichen Fortschritt unserer heimischen Automobil-Industrie muß es angesehen werden, daß die bereits rühmlichst bekannte Nürnberger Motorfahrzeug-Fabrik Union G. m. b. H. in Nürnberg...

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Kurs vom, Amtliche Notiz, etc. Shows stock market data for Berlin, including various bonds and currencies.

Table with columns: Kurs vom, Amtliche Notiz, etc. Shows exchange rates and market data for various locations like London, Hamburg, etc.

Table with columns: Kurs vom, Amtliche Notiz, etc. Shows market data for Berlin, including various commodities and currencies.

Table with columns: Kurs vom, Amtliche Notiz, etc. Shows market data for Danzig, including various commodities and currencies.

Table with columns: Kurs vom, Amtliche Notiz, etc. Shows market data for Königsberg, including various commodities and currencies.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Wirren in China.

Die vier Offiziere, die, wie gemeldet, einen Erkundungszug über Kalgan hinaus nach Tatumfu, 275 Kilometer westlich von Peking gemacht haben, sind die Leutnants Kirsten, des Arz, Kummer und von Wilamowitz.

Dem Großherzog von Hessen ist, wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, folgendes Telegramm vom Kommandeur des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments, Oberst Hoffmeister, zugegangen: „Siegreiche Gefechte an großen Mauer. Hessen sehr brav. Hoffmeister.“

Der Reichspostdampfer „Stuttgart“ mit den aus Ostasien heimgekehrten 320 Dienstreisenden und der Leiche des in China verstorbenen Obersten Grafen York v. Wartenburg an Bord, steht voraussichtlich am 14./15. Mai in Bremerhaven zwecks Ausschiffung der an Bord befindlichen Mannschaften zu erwarten.

Die Ostasiatischen Expeditionskorps in Bremerhaven ein: Armee- Oberkommando, Feldwebel Dietrich, Trainfeldat Georg Schinkel, 1. Ostasiatische Infanteriebrigade, Musketierpanzerregiment, 1. Ostasiatisches Infanterieregiment (5. Kompanie), Musketier Boshelle, Musketier Streck, 6. Kompanie, Sergeant Leonhardt, Unteroffizier Ritsche, Musketiere Krzyzanowski, Girod, Philipp Schulze II, Hoffmann, Olszinski, Tradowsty, 7. Kompanie, Musketier Horn, 8. Kompanie, Musketier Währ, 9. Kompanie, Gefreiter Kubin, Musketiere Beho, Wegner, Markendorf, 2. Ostasiatisches Infanterieregiment, Oberleutnant Freidrich von Bell, 3. Ostasiatisches Infanterieregiment, 1. Kompanie, Unteroffiziere Schröder, Heinrich Schinzel, Musketiere Hübler, Willigmann, Alm, Eggert, Palula, Wüller, Buchholz und Esch, 2. Kompanie, Unteroffizier Pahl, Musketiere Franke, Gawenski, Büge, Geißler, 3. Kompanie, Musketiere Kuczynski, Kame, Gefreiter Gremmler, Einjährig-Freiwilliger Wujonga, 4. Kompanie, Musketiere Kleiner, Göl, Wachtin, Filipiak, Feldwebel Brandt, 5. Kompanie, Musketiere Wessjolek, Haft, Einjährig-Freiwilliger Commes, Musketiere Schilowski, Nebel, Karl Berger, Unteroffiziere Abel, Koblhase, Musketiere Wilhelm Berger, 6. Kompanie, Gefreiter Ephen, Musketiere Klöp, Braunsdorf, Degenhardt, 7. Kompanie, Unteroffiziere Hüttemann, Helm, Musketiere Frischmann, Lemmen, Mannheim, Herhammer, Pfeigraht, Kausch, Herlenrath, Schwab, Bach, Meiser, Roder, Lindbach, 8. Kompanie, Sergeant Grünlinger, Unteroffizier Wertmann, Musketiere Schlumberger, Viertes Ostasiatisches Infanterieregiment, Oberleutnant Meißner, Tsch, 1. Kompanie, Gefreiter Demberling, Musketiere Schübe, Marckall, Heinrich Wagner II, 3. Kompanie, Gefreiter Emil Meyer, Musketiere Schumacher, Schomong, 4. Kompanie, Unteroffizier Hunkirchen, Musketiere Bernschein, Telen, 5. Kompanie, Musketiere Ragerbauer, Schwarzlopf, Strobl, 6. Kompanie, Musketiere Mosler, Danner, Klaber, 7. Kompanie, Musketiere Pilschöfer, 8. Kompanie, Gefreiter Eichelberger, 9. Kompanie, Musketier Meiß, 5. Ostasiatisches Infanterieregiment, Oberleutnant Blomeyer, 1. Kompanie, Unteroffizier Düvel, Musketiere Grewe, Wehr, Teeb, Wüller, 2. Kompanie, Musketier Füllbrandt, 3. Kompanie, Unteroffizier Semlow, Musketiere Schmanski, 4. Kompanie, Gefreiter Schweiber, Musketiere Alfred Schröder, Linke, 5. Kompanie, Gefreiten van der Berg, Krampe, Musketiere Karasch, Dinnow, 6. Kompanie, Musketiere Pütz, Kas, 7. Kompanie, Musketiere Jaetzl, Koch, 8. Kompanie, Musketiere Uebeler, Lotich, Braunschweig, 6. Ostasiatisches Infanterieregiment, 1. Kompanie, Unteroffizier Tillack, 2. Kompanie, Musketier Samb, 3. Kompanie, Unteroffizier Straube, Musketiere Kauf, Keil, 4. Kompanie, Unteroffizier Mehnert, Gefreiter Boof, Musketiere Boltz, Paul Müller, 5. Kompanie, Wieselhubel Rödel, Unteroffizier Steidl, Musketiere Reithel, Badichler, 6. Kompanie, Hornitz Malz, 7. Kompanie, Gefreiter Krauer, Musketier Sonnauer, 8. Kompanie, Musketiere Hirschle, Hengel, Nide, Ostasiatisches Reiterregiment, 1. Eskadron, Gefreiter Stephan, 3. Eskadron, Gefreiter Wölfer, 4. Eskadron, Reiter Ring, Ostasiatisches Feldartillerieregiment, Major Duensell, 1. Batterie, Kanonier Schiemann, 2. Batterie, Kanonier Hirtlein, 3. Batterie, Gefreiter Albert Schintel, Kanoniere Göb, Wandelt, Lohse, Bulla, Alfred Meyer, Köhn, Peters, Henne, Adam, 4. Batterie, Kanonier Keistinger, 5. Batterie, Kanonier Tobien, 8. Batterie, Unteroffizier Lücke, Kanonier Homann, Reichte Munitionskolonnen, Wachtmeister Kemle, Gefreiter Heinrich Müller, Reichte Feldhaubitz-Munitionskolonnen, Unteroffizier Voigt, Kanoniere Theodor Krause, Stahlhut, Schid, Ostasiatische Munitionskolonnen-Abteilung, Infanterie-Munitionskolonnen Nr. 2, Kanoniere Hoffig, Böhme, Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 2, Kanonier Strieski, Ostasiatische Feldhaubitz-Munitionskolonnen, Kanonier Grünberg, Ostasiatisches Pionierbataillon, 1. Kompanie, Pioniere Busjahn, Wandler, Gefreiter Matthäus, Pioniere Reif, Limberg, Brenner, 2. Kompanie, Sergeant Buchholz, Gefreiter Klippe, Pioniere Meißner, Herfischbach, Fahrer Reuten, Ostasiatisches Eisenbahnbataillon, 1. Eisenbahnbaukompanie, Pioniere Weh, Humber, Höpner, Frey, Friedrich Reif, Schwarz, 2. Eisenbahnbaukompanie, Gefreiter Höflich, Pionier Peterdorff, 3. Eisenbahnbaukompanie, Unteroffizier Steller, Gefreiter Reiter, Pioniere Oeneidig, Neugebauer, Korpsstelegraphenabteilung, Pionier Max Kleiner II, Ostasiatische Feldbäckereikolonnen, Unteroffizier Sattler, Schiefer, Balcher, Sturm, Bäcker, Friedrich II, Bilau, Schöhd, Pisch, Wollersheim, Michael Voigt, Ostasiatische Proviantkolonnen Nr. 1, Trainfeldat Klärchen, Ostasiatische Proviantkolonnen Nr. 3, Trainfeldat Meschniger, Bernhard Schulz II, Ostasiatisches Bekleidungsdepot, Trainfeldat Dröfänger, Ostasiatisches Verbedepot, Trainfeldat Grimm, Sacher, Ostasiatische Sanitätskompanie, Wieselwebel Wendt, Gefreite Kofiol, Schafenberg, Krankenträger Andreas, Henke, Stalmann, Piersch, Wieselwebel Pollnagel, Ostasiatisches Feldlazarett Nr. 2, Militärkrankenwärter Westien, Biersch, Rebers,

Fahrer Höle, Ostasiatisches Feldlazarett Nr. 3, Sanitäts-Unteroffizier Friedrichs, Ostasiatisches Feldlazarett Nr. 4, Sanitäts-Unteroffizier Wreden, Ostasiatisches Feldlazarett Nr. 5, Trainfeldat Weßling, Ostasiatisches Feldlazarett Nr. 6, Militärkrankenwärter Leske, Ostasiatisches Kriegs- und Personal-Sanitäts-Feldwebel Schrade, Sanitäts-Sergeant Dreifeldt, Militärkrankenwärter Holstein, Franke, Dieselben werden, soweit ihr Gesundheitszustand es erlaubt, nach Berlin weiterbefördert und bis zur Entscheidung über ihr ferneres Dienstverhältnis Truppenteilen des Gardekorps zugeteilt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Mai.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Der kommandierende General v. Langenbeck ist gestern Abend, nachdem er am Vormittag das 34. Jägerregiment besichtigt hatte, wieder nach Stettin zurückgekehrt.

Stationsverzeichnis. Das im königlichen Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellte alphabetische Stationsverzeichnis der preussischen Staatsbahnenverwaltung für das Rechnungsjahr 1901 ist erschienen. Das Stationsverzeichnis, welches bei allen Fahrkartenausgabestellen des Direktionsbezirks zum Preise von 40 Pf. käuflich zu beziehen ist, soll die Gelegenheit zur Unterweisung der die Staatsbahnen benutzenden oder zu ihnen in geschäftlicher Beziehung stehenden Personen, Werke, Anstalten u. s. w. über die Zugehörigkeit der Eisenbahnstationen zu den Bezirken der einzelnen Eisenbahndirektionen und Inspektionen (Seite 3/199 des Stationsverzeichnis) sowie über die Zuständigkeit der Eisenbahnverwaltungsbehörden und Dienststellen (Seite 205/206 des Verzeichnisses) bieten.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe findet in Posen im großen Saal des Apollotheaters am Dienstag, den 21. d. Mts., von 11 1/2 Uhr vormittags ab statt. Es werden dazu die Vorsitzenden des Bundes Herr Freiherr von Wangenheim und Herr Dr. Koeside, sowie verschiedene Provinzialvorstände erscheinen.

Schlachthausbericht. In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 137 Rinder, 372 Kälber, 469 Schweine, 140 Schafe und eine Ziege.

Schneidemühl, 4. Mai. (Unglückliche Liebe) scheint den 24jährigen Stellmacher Karl Boge von hier in den Tod getrieben zu haben, denn seit Donnerstag ist er aus der Wohnung seiner Mutter, deren Geschäft er führte, verschwunden. Auf einem hinterlassenen Zettel theilte er seinen Angehörigen mit, daß er auf immer verschwunden sei; seine Braut würde nähere Auskunft geben können. Wie nun bekannt geworden ist, hat seine Braut ihm am Donnerstag erklärt, daß sie das Verhältnis mit ihm lösen werde; später stellte sie ihm dann auch den Ring ab. Wohin der junge Mann sich gewendet hat, ist noch nicht ermittelt.

Friedheim, 4. Mai. (Erwachtes Gewissen. Im Tobevereinigt.) Der „Nat. Ztg.“ wird von hier erzählt: Welomitt vor einigen Tagen der Bäckermeister und Gastwirt von hier einen Brief aus Amerika, enthaltend einen 1 Dollar Schein. Der anonyme Schreiber macht Herrn Waed das Geständnis, daß er ihn vor mehreren Jahren um 3 Mk. überboten habe. Sein Gewissen lasse ihm aber keine Ruhe, weshalb er jetzt seine Schuld begahle. Der glückliche Besitzer dieses zarten Gewissens bekannte nun noch weiter, daß er seinerzeit auch dem Gastwirt Herrn Reeb und der Tischlerfrau Neubauer mit 50 Pf. bezw. 10 Pf. bürdigengegangen sei, welche Beträge Herr Waed an die genannten Personen abführen möchte, falls er nicht sein Gewissen mit dieser Schuld belasten wolle; das letztere ist nun zur Veruhigung des Mannes auch geschehen. — Am Mittwoch hat sich hier der gewiß seltene Fall ereignet, daß Eheleute am selben Tage eines natürlichen Todes starben. Von den beiden alten Leuten, die in nächster Zeit die goldene Hochzeit zu begehen hofften, starb die Frau morgens 7 Uhr, der Mann nachmittags. Die Verstorbenen sind die Schöfer Abraham'schen Eheleute.

Znoworaw, 5. Mai. (Der jüdische Litteraturverein) hielt am Sonnabend Abend im Saale des Hotel Weiß seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Dem von dem Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß der Verein sich sehr gut entwickelt hat. Der Verein zählt gegenwärtig 150 Mitglieder. Ferner wurden im abgelaufenen Vereinsjahre im Wintersemester fünf Vorträge von bewährten Rednern gehalten. Die finanzielle Lage des Vereins ist ebenfalls eine günstige. Nach dem Kassensbericht balancierten die Einnahmen und Ausgaben mit je 1277,72 Mark. Außerdem hat der Verein einen Reservefonds jinsichtlich angelegt. Dem Mandanten Herrn Riborowicz wurde alsdann Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vereinsvorstandes ergab folgendes Resultat: Zum Vereinsvorsitzenden wurde mit überwiegender Majorität Herr Louis Sandler und zu seinem Stellvertreter Herr Kaufmann Abrahamz wiedergewählt. Als Mitglieder der Rechnungsrevisionskommission wurden die Herren S. Warzawski, Weiser und Schwenzler gewählt. Der Antrag des Vorstandes, die Vereinsbeiträge um 10 Pfennig pro Monat zu erhöhen, erhielt die Genehmigung der Versammlung. Alsdann wurden zur Vergrößerung der Vereinsbibliothek 100 Mark und für das neue gegründete Jüdische Siedehaus eine jährliche Subvention von 75 Mark bewilligt.

Posen, 6. Mai. (Münzvergehen.) Verhaftet wurde am Sonnabend Abend der frühere Uhrmacher, jetzige Rentier Busse, der beschuldigt wird, eine ganze Anzahl Münzvergehen dadurch begangen zu haben, daß er von goldenen Rehmarschücken Gold abfeilte und die Stücke dadurch entwerthete. Die Verurtheilung kamen am Sonnabend auf der Reichsbank zur Entscheidung. Der zunächst verhaftete Herr, der übrigens selbst zu den mit diesen Goldmünzen verprellten gehörte, wurde, da er seine Unschuld beweisen konnte, sofort wieder entlassen, während B. verhaftet und dem Gericht übergeben wurde. Nachdem er dort vernommen war, wurde er, da die Verurtheilung nicht vorliegt, wieder entlassen. Die Betrügereien sollen sich bereits 2-3 Jahre hingezogen, die entwertheten

Münzen auch bereits ziemlich weite Verbreitung gefunden haben.

Posen, 6. Mai. (Die Posener Sozialisten) veranstalteten gestern eine Maifeier in der „Villa Flora“. Nachmittags 3 Uhr marschirten die meisten Genossen in kleinen Gruppen vom Konopinski'schen Lokale am Neuen Markt hinaus nach Posen W. Zunächst konzertirte eine Kapelle etwa zwei Stunden lang, währenddessen sich die Besucher zahlreich einfanden. Es mochten insgesamt 4-500 Personen anwesend sein. Kurz vor 6 Uhr abends hörte die Kapelle mit ihrem Spiel auf, angeblich weil der Restaurateur die am Eingange eingesammelten Eintrittsgelder an sich genommen und der Kapelle plötzlich das Weiterspielen verboten hatte. Das Gartenlokal war nämlich von der Musikkapelle für diesen Tag gemiethet worden und erhob diese von jedem Besucher ein Entree. Viele der Anwesenden forderten in lauter Weise die gezahlten Eintrittsgelder zurück. Zugleich wurden zahlreiche Rufe laut: „Hinaus mit den Polizeispizeln!“ (Verschiedene Polizeibeamte in Zivil waren anwesend.) Nun versuchte ein uniformirter Polizeikommissar den Streit zwischen Wirth und Kapelle dadurch zu schlichten, daß er die Eintrittsgelder beschlagnahmte. Der Tumult im Garten wurde aber immer größer und so ließ der Kommissar den Garten und das Lokal räumen. Die Anwesenden verließen die „Villa Flora“, viele mit dem Rufe: „Es lebe die internationale Sozialdemokratie!“ Weitere Zwischenfälle kamen nicht vor. (P. Z.) Schwetz, 6. Mai. (Goldene Hochzeit. Landwirtschaftliches.) Gestern feierten die Bauunternehmer W. Staffelsch'sche Eheleute in Juliusfelde ihre goldene Hochzeit. — Um der großen Futternoth im Kreise zu begegnen, hat Landrath Grashoff aus Hannover Ertrag kommen lassen, das an die Landwirthe mit 2,50 Mark der Zentner abgegeben wird. Heu lassen sich die Landwirthe aus dem Regeldistrikt zum Preise von 4,50 Mark den Zentner mit der Bahn schicken.

Görlitz, 8. Mai. (Der zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilte Bankier Paul Müller) ist gestern getraut worden. (Das Schwurgerichtsurtheil war vom Reichsgericht bestätigt worden.) Nachmittags zu ungewöhnlicher Stunde rollte ein Wagen heran, in dem W. in Begleitung von zwei Gefängnisbeamten sich befand. Als man die Droschke öffnete, sprang Paul Müller blitzschnell aus dem Wagen über das Trottoir hinein — um sich den Augen der Neugierigen zu entziehen. Er trug einen tabellosen schwarzen Jacketanzug, seinen goldenen Kneifer u. s. w., nur keine Staceyhandschuhe, weil — seine Hände von einer eisernen Fessel fest übereinander gekoppelt waren. Von diesem Augenblick an sammelte sich vor dem Standesamtsgebäude eine immer größer werdende Menschenmenge an. Die Braut, Fräulein Rutloff, hatte kurz vorher Nachricht erhalten, daß die Trauung endlich für heute Nachmittag (von höherer Stelle aus) gestattet worden sei. Die Dame trug ein schwarzes Brautkleid und hatte sich schon kurze Zeit nach Mittag, geraume Zeit vor dem Trauungstermin, nach dem Standesamt begeben, begleitet von einer Freundin. Der ganze Trauungsakt dauerte 25 Minuten. Als Trauzeugen figurirten die beiden Gefängnisbeamten. Inzwischen war draußen der Menschenhaufen so dicht und groß geworden, daß man eine Reihe Schutzleute requirirt hatte. Paul Müller sprang ebenso flink wieder in den Wagen, ebenso rasch trieb der Kutscher ohne Verzug die Pferde an, so daß es für die Umstehenden nicht viel zu sehen gab. Die junge „Frau Müller“ wartete im großen Flur mit der Begleiterin, bis es der Polizei gelungen war, die Menschen ausseinerzujagen. Die Fahrt ging wieder nach dem Gefängnis. Paul Müller wird am Freitag mittels Droschke ins Zuchthaus überführt werden. (Niederösch. Anz.)

Gerichtssaal.

Witow, 4. Mai. Wie seinerzeit gemeldet, hatte das hiesige Schöffengericht den hiesigen Kaufmann Wolff Caspary wegen Verleumdung eines Witower Bürgers zu 850 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil Herr Caspary in einer Eingabe an die Staatsanwaltschaft dieser Mittheilung über zu seinen Ohren gedrungene Erzählungen gemacht hatte, wonach zwei bestimmte Persönlichkeiten zu den auch in Witow vorgekommenen thätlichen Ausschreitungen gegen die Juden angezigt haben sollten. Auf die gegen das Urtheil des Witower Schöffengerichts eingelegte Berufung des Herrn Caspary kam die Sache dieser Tage vor dem Landgericht in Stolp zur Verhandlung. Letzteres hob das erstinstanzliche Urtheil auf, sprach Herrn Caspary frei und legte die Kosten des Verfahrens den Klägern zur Last. Das Stolper Gericht nahm an, daß von einer abschließlichen Verleumdung nicht die Rede sein könne, da E. lediglich der zuständigen Behörde Mittheilung von Gerüchten über Strafthaten behufs näherer Untersuchung derselben gemacht, diese Gerüchte auch ausdrücklich als nur solche bezeichnet hatte.

Elberfeld, 6. Mai. Im Militärbefreiungsprozeß beantragte der Erste Staatsanwalt gegen Baumann 9 Jahre Gefängniß und 10 Jahre Ehrverlust, gegen die Wittwe Diechhoff 3 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Tesche, Felde, Vater und Sohn, und Garschagen jun. je 5 Monate, gegen Kremer, Friedrich Schmidt, Moeder, Vater und Sohn, Zimmermann jun., Evert, Vater und Sohn, Guchmann, Wüster, Vater und Sohn, Welter, Vater und Sohn, und Hirschhoff jun. je 6 Monate und gegen Husschmidt, Vater und Sohn, und Karl Schmidt jun. je 3 Monate Gefängniß. Die Vertheidiger Rechtsanwalt Kray und Reichmann bestritten in ihren Vertheidigungsreden, daß Bestrafung oder Züchtung nachgewiesen sei und beantragten Frei-

Subhastationskalender.

Vom 7. Mai 1901. — Mittheilung von Dr. Voigt, Berlin, Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Table with columns: Zuständiges Amtsgericht, Kauf am, Das Grundstück liegt in, Das Grundstück gehörte bisher, Größe des Grundstücks (Hektar), Grundsteuer eintrag, Schätzwert (Mark). Rows include: Czarnikau 11. Mai, Bzowo, Landwirth u. Galtw. Ant. Michael, 17,0397 | 110,07 | 75; Gultmsee 10. Mai, Bruchnowo, Käthner Mathias Szymanski, 5,4309 | 52,14 | 60; Faltow 9. Mai, Larnowke, Rentierfr. Margarethe Fichholz, geb. Rinsch, 15,490 | 15,33 | 60; Ronik 10. Mai, Czerek, Kaufm. Joh. Manitowski, 0,0786 | — | —

Sprechung der Angeklagten Baumann, Diechhoff, Zimmermann, Wehersberg, Wüster, Tesche, Kremer und Welter. Ein Antrag des Rechtsanwalts Kray auf Verleumdung des Oberstaatsanwaltes Dr. Schimmel wurde abgelehnt, da die Gründe für dessen Nichtverleumdung noch unüberändert fortbeständen.

Standesamt Schult.

Vom 29. April bis 5. Mai. Aufgebote. Arbeiter Karl Benbt, Auguste Behnte, Tischler Otto Bierzholski, Hohenholm, Martha Büttke, hier. Eheschließungen. Reifenschmied Otto Richter, Natalie Beh. Arbeiter Friedrich Schüllemann, Bertha Lange. Booksmann Friedrich Bitter, Martha Dahmer. Geburten. Arbeiter Johann Henke, Weichselhof, 1 S. Eigenhümer Robert Lemt, Fygerland, 1 Z. Kgl. Stationsassistent Wilhelm Eggert Zwillinge (2 S.). Arbeiter Michael Sudow 1 S. Verlebener Franz Schulz 1 S. Schiffseigner Wladislaus Wisniewski, Thorn, 1 S. Sterbefälle. Wittwe Karoline Biner 77 J. Johanna Schneider, Gräs a. W., 1 J. Paul Henke, Weichselhof, 1 Tg. Ernst Honig 25 Tg. Gertha Bierholz 2 M. Wittve Helene Zahnte geb. Böhn, 76 J.

Thorer Wechsel-Schiffsrapport.

Thorn, 6. Mai. Wasserstand: 1,76 Meter über O. Wind: SW. — Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Rows include: Wosifowski, Rahn, Kleie, Warschau-Thorn; Bursche, do., do., do.; Stelisch, do., do., do.; A. Schmidt, do., Rohlen, Danzig-Thorn; B. Schmidt, do., do., do.; Walenczi, do., Gitter, Danzig-Warschau; Smarzewski, do., Chamotischeine, do.; Neg, do., do., do.; Krause, do., Schwefel, do.; Drong, do., Kohlen, Danzig-Moel; Grazevicz, do., do., do.; Wolaszewski, do., do., do.

Neudamm, 6. Mai. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 6, Oberdrahe, Krenski mit 5 Flotten; Tour Nr. 22-23, Habermann u. Moritz mit 26 Flotten; Tour Nr. 19-20, C. Bunk mit 30 Flotten.

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Normmarktstraße. Tagestabelle für Mittwoch, 8. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 7 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 16 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 16° 58'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 1/2 12 Uhr nachts. Untergang vor 1/8 11 Uhr morgens. Iteberichtstabelle.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Temperatur (auf 0 Grad reducirt in Millimeter), Temperatur in Celsius, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit. Rows include: 5. 6 mittags 11 Uhr, 750,9, 12,9, 55, NW, 3; 5. 6 abends 9 Uhr, 750,4, 7,5, 53, N, 0; 5. 7 früh 9 Uhr, 749,9, 14,1, 42, O, 1

Skala für die Bewölkung 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 13,7 Grad Reaumur = 17,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 2,4 Grad Reaumur = 3,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bewölkt, zeitweise trübes, zu Niederlagen geneigtes Wetter.

Häusliche Hände,

welche durch die Witterung oder häusliche Arbeiten roth und aufgesprungen sind, werden schon nach kurzer Zeit weich und zart durch tägliche Waschungen mit Ray-Seife. Die wohltätige Wirkung, welche die bekanntlich nach patentirtem Verfahren aus Gähnerlei hergestellte Ray-Seife auf die Haut ausübt, ist wissenschaftlich nachgewiesen und wird schon nach kurzem Gebrauche sichtbar. Preis pro Stück, mehrere Monate ausreichend, 50 Pfennig. Käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie Apotheken. Einzugs: I. G. Böhlke. Erste ostdeutsche Fabrik für feine Seifen. Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

89. Sitzung vom 6. Mai.

Das Haus ist schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratsitz: Graf von Posadowsky u. a.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Weingesetzes, die beim § 1 beginnt.

Derselbe lautet nach dem Kommissionsbeschluss: „Wein ist das durch alkoholische Gärung aus dem Safte der Weintraube hergestellte Getränk.“

Der Berichterstatter Abg. Wassmann (Zentrum) referiert kurz über die Verhandlungen der Kommission und teilt mit, daß die Kommission sich nicht mit der Regierungsvorlage begnügt, sondern ein ganz neues, weitergehendes Gesetz geschaffen habe, das ein ganz selbständiges Gesetz darstelle.

§ 1 wird beibehalten angenommen. § 2 legt die Stoffe fest, die dem Weine zugesetzt werden dürfen.

Abg. Reib (Lk.) stellt unter großer Heiterkeit des Hauses fest, daß in dem § 2 ein Semikolon und ein Komma an falscher Stelle ständen. Das Komma müßte den Platz des Semikolons und umgekehrt einnehmen.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dabach (Zentrum) erwidert

Staatssekretär Graf von Posadowsky: Um den Befürchtungen entgegenzutreten, die in den Weinbau treibenden Kreisen laut geworden sind, erkläre ich hiermit, daß das aus der Vergärung der Trauben hergestellte alkoholhaltige Getränk, was die erlaubten Zusätze enthält, als Wein anzusehen ist. Die Kommission hat in diesem Punkte an der Regierungsvorlage nichts geändert, wenn sie auch den Wortlaut etwas verändert hat. Die Kommission hat lediglich die Regierungsvorlage durch eine ideale Interpretation deklariert.

Abg. Schrempf (konservativ) weist darauf hin, daß der Entwurf ein Kompromiß zwischen Regierung und Kommission darstelle. Die Worte der Kommissionsfassung „auch darf der gezuckerte Wein seiner Beschaffenheit und seiner Zusammensetzung nach, namentlich auch in seinem Gehalt an Extraktstoffen und Mineralbestandteilen, nicht unter den Durchschnitt der ungezuckerten Weine des Weinbaugesbiets, dem der Wein nach seiner Benennung entsprechen soll, herabgesetzt werden“ bedeuteten nicht nur eine ideale Interpretation, sondern würden auch in der Zukunft reale Vortheile mit sich bringen.

Abg. Schmidt (Freisinnige Volkspartei) beantragt, die Worte „seiner Beschaffenheit“ in dem eben mitgetheilten Satz zu streichen, da diese Worte zu unbestimmt gefaßt seien und später zu vielen Streitigkeiten Anlaß geben würden.

Abg. Dr. Deinhard (nationalliberal) tritt für die Kommissionsfassung ein und bittet den Antrag Schmidt abzulehnen.

Der Antrag Reib, im Absatz 4 das Komma und das Semikolon umzuwechseln, wird angenommen, der Antrag Schmidt abgelehnt, § 2 wird unverändert angenommen.

Die §§ 3-8 enthalten Bestimmungen über die Stoffe, deren Verwendung bei der Weinbereitung verboten ist.

Abg. Nicker (Freisinnige Vereinigung) weist darauf hin, daß man sich bei der schlechten Besetzung des Hauses in einer eigenartigen Lage befinde. Er werde aber trotzdem keine Auszählung beantragen. Die Regierung habe sich zum Glück wieder als Schutz gegen den übertriebenen Geseßgebungsdrang gezeigt und verhindert, daß auch das Verbot der Vermischung in das Gesetz aufgenommen werde. Denn ein solches Verbot wäre der Todesstoß der Handelsverträge gewesen.

§ 8 wird angenommen, ebenso die §§ 4-9. § 10 handelt von der Kellerkontrolle. Nach der Kommissionsfassung soll die Kontrolle auch zur Nachtzeit gestattet sein, wenn ein Verdacht der Weinpancherei vorliegt.

Staatssekretär Graf Posadowsky macht darauf aufmerksam, daß eine Kontrolle, wenn sie wirksam sein sollte, nicht zu subalternen Chitanen führen dürfe. (Sehr richtig!) Sie muß vielmehr von selbstständigen, sachverständigen Beamten ausgeführt werden, die auf der vollen Höhe der modernen chemischen Wissenschaft stehen (Weisfall), und ich hoffe, daß in den Einzelstaaten eine solche Kontrolle auch eingeführt wird. (Weisfall.) Denn alle Reichsgesetze, und mögen sie noch so wohlthätig sein, verlieren ihren Effekt, wenn es in den Einzelstaaten

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Weg.

Novelle von Ernst Castein.

(10. Fortsetzung.)

Als er wieder imstande war, sich zu regen, hatte das Paar sich entfernt. Er lachte gell auf. Dann erhob er sich laut stöhnend und schwanke dem Hause zu.

In seinem Zimmer brannte die Kerze noch. Aus Fenster tretend hörte er just, wie sich der Diener verabschiedete.

„Verzeihen Sie“, sprach er mit einer Stimme, die einen seltsamen Klang hatte, „wenn ich heute früher als sonst aufbreche, ich habe noch manches zu ordnen.“

Leo sah, wie Erwald von Kunig nach der Lindenallee abging und im Dunkel verschwand. Zehn Minuten lang starrte der Unglückliche wie ein Vöbbsinniger auf die Stelle, wo zum letzten mal das Seitengewehr des Enteilenden im Schein der Laterne geblinkt hatte. Endlich trat er zurück und setzte sich an den Tisch vor die rottschwendende Kerze. Er schrieb mit unsicherer Hand einen Brief an Walter Matthäus.

„Theurer Freund! Mein vollständig zerrüttetes Nervensystem zwingt mich zu diesem letzten Schritt. Verzeih mir die Ungelegenheiten und Scherereien, die ich Dir noch verurtheile! Uebertrage sie mit auf das Konto Deiner großmütigen Gattin, die für die ich Dir sterbend noch aus vollem Gemüth danke. Etwas Aufmerksamkeiten der früheren Regimentskameraden weise ich höflich zurück. Leo v. Euth.“

Nachdem er den Brief geschloffen und mit Aufschrift versehen hatte, nahm er aus seinem Koffer ein rothes Nuchmetui, das einen prachtvollen Revolver enthielt. Dies Meisterstück deutscher Gewehrfabrikation hatte ihm auf seinen mehrjährigen Reisen schätzbare Dienste erwiesen. So in Afrika, etliche Tagefahrten südlich vom Kilimandscharo, wo er mit fünf Schüssen vier Eingeborene erlegte, die ihn und seine schwarzen Begleiter hinterwärts überfielen. So auch in Japan, wo er das Glück hatte, durch eine wohlgezielte Kugel das Attentat eines wuthentbrannten Chinesen auf den britischen Vorkapitan zu vereiteln. Dies merkwürdige Ereigniß trat ihm jetzt in lebendiger Deutlichkeit vor die Seele. Er lächelte mit dem Ausdruck stiller Demuthung. Ja,

an den geeigneten Kontrollorganen fehlt. Ich hoffe daher, daß dieses Gesetz den Anstoß geben wird zur Einführung einer Nahrungsmittelkontrolle in den Einzelstaaten, die auf der Höhe der Wissenschaft steht. (Weisfall.)

Abg. Schmidt (Freis. Volkspartei) beantragt diesen Paragraphen zu streichen, denn eine solche Kontrolle könnte doch nur von niederen Polizeiorganen ausgeübt werden und daher würden Chitanen nicht ausbleiben. Auch würde eine solche Kontrolle nur der erste Schritt zu einer Reichssteuer sein.

Abg. Dr. Käger (Zentrum) spricht sich gegen den Antrag Schmidt und für die Kommissionsfassung aus.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volkspartei) befürwortet den Antrag Schmidt.

Staatssekretär Graf Posadowsky wendet sich gegen die Abg. Schmidt und Dr. Müller-Sagan. Aus dem klaren Wortlaut der Kommissionsfassung gehe hervor, daß die Kontrolle nicht durch Polizeiorganen, sondern durch eine wissenschaftlich gebildete Nahrungsmittel-Untersuchungskommission ausgeführt werden müsse.

Abg. Dr. Wankenhorn (nationalliberal) tritt für den Kommissionsbeschluss ein und dankt dem Berichterstatter für die Abfassung des ausführlichen, instruktiven Kommissionsberichts.

Abg. Schmidt-Wainz (Zentrum) erklärt sich gegen die Kellerkontrolle.

Abg. Wurm (Sozialdemokrat) hält die Kellerkontrolle, auch zur Nachtzeit, für nöthig.

Abg. Schrempf (konservativ) weist die Angriffe gegen den Bericht des Referenten zurück. Der Bericht sei so gut, wie man das billigerweise verlangen könne. (Widerpruch links.) Die Kontrollbestimmungen seien durchaus sachgemäß. Auch bei Nacht müsse die Kontrolle zulässig sein, man könne das Gesetz doch nicht von abends bis morgens sistiren.

Abg. Reib (Lk.) bedauert, daß zur zweiten Lesung Änderungsanträge gestellt seien, nachdem man sich in der Kommission mit Mühe auf eine mittlere Linie geeinigt habe.

Abg. Dr. Deinhard (nationalliberal) hält die Kellerkontrolle für notwendig.

§ 10 wird unverändert angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Einige von der Kommission beantragte Resolutionen werden von der Tagesordnung abgelehnt. Damit ist die zweite Lesung des Weingesetzes erledigt.

Die Tagesordnung ist erschöpft. Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr. (Interpellationen; Initiativanträge.) Schluß 9/4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Mai.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Der Kaufmännische Hilfsverein für weibliche Angestellte hielt am vorgestrigen Sonntag seine erste Mitgliederversammlung ab, in welcher der Vorstand gewählt und die Sitzungen beraten wurden. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Erster Vorsitzender Herr Kaufmann Emil Kolwig, zweiter Vorsitzende Frau Landgerichtsrath Hübner, erster Schatzmeister Herr Kaufmann Knopf jun., Stellvertreterin Fräulein Wozniak, Schriftführerinnen Fräulein Bonin und Fräulein Warmiska, Beisitzende Frau Bankier Breibschneider, Frau Kaufmann Knopf, Herr Rechtsanwalt Vaitauer, Frau Kaufmann Menfor, und aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder die Damen Warden, Krause, Kutscher, Nisch, Schroeder. Bei der Uebernahme des Vorsitzes dankte Herr Kolwig für das ihm bewiesene Vertrauen, erklärte, daß er schon von jeher dem Stande der Handlungsgehilfinnen ein wohlwollendes Interesse entgegenbringe, wie auch die Firma Kolwig hierorts die erste gewesen sei, welche Damen in größerer Anzahl anstelle. Er werde sich bemühen, die Interessen des Vereins nach Möglichkeit zu fördern. Dann dankte Herr Kolwig dem Verein Frauenwohl, der keine Mühe gescheut habe, diese neue Berufsorganisation ins Leben zu rufen. Aus den Sitzungen ist als Wesentlichstes folgendes hervorzuheben: Der Verein hat den Zweck, den weiblichen Angestellten im kaufmännischen Berufe durch Wahrnehmung ihrer Berufspflichten zu dienen, und zwar in besonderen durch: a. Stellenvermittlung, welche für Mitglieder sowie Geschäftsinhaber kostenlos ist; Mitglieder haben eine Gebühr von 1 Mark zu zahlen,

b. Fortbildungskurse, c. kostenfreie Rechtsbelehrung, Rath- und Auskunftsertheilung, d. Vortragabend und Vereinsitzungen, e. kostenlose Zustellung des Vereinsorgans, f. Mittheilungen für weibliche Angestellte, g. Unterstützung in besonderen Nothfällen. Die Verschaffung noch anderer Vortheile wird stetig im Auge behalten werden. Ordentliche Mitglieder haben einen Beitrag von 4 Mark, außerordentliche von 5 Mark, Geschäftsinhaber von 10 Mark zu entrichten. Der Vorstand ist so zusammen zu setzen, daß die ordentlichen Mitglieder stets in der Mehrheit sind. Dem Vorstand zur Seite steht ein Ausschußrath von fünf außerordentlichen Mitgliedern. In denselben sind bisher gewählt die Herren Cohnfeld, Bengsch, Martin Friedlaender und von Weibom. Aus den ordentlichen Mitgliedern setzt sich ein Beirath von 10-15 Personen zusammen, der die Aufgabe hat, den Vorstand über die Wünsche und Interessen der Vereinsmitglieder auf dem Laufenden zu erhalten. Es wurden dann mehrere Kommissionen gebildet. Frau Kaufmann Menfor, Elisabethstraße 54, steht an der Spitze der Kommission, welche den Stellennachweis übernimmt. Sprechstunden jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr. Die Kommission für Fortbildungskurse hat ihre Thätigkeit damit begonnen, einen Kursus für Stenographie, sowie einen für Rund- und Schönschrift einzurichten und haben sich zu diesen beiden Kursen sofort eine große Anzahl von Teilnehmerinnen gefunden. Die Vergnügungskommission wird zunächst gemeinschaftliche Ausflüge arrangiren. Rechtsbelehrung und Rechtsrath wird den ordentlichen Mitgliedern durch Herrn Rechtsanwalt Vaitauer erteilt. Unterstützung in besonderen Nothfällen wird den ordentlichen Mitgliedern durch die zweite Vorsitzende, Frau Landgerichtsrath Hübner, Johannisstraße 18, vermittelt. Um die Rechte einer juristischen Person zu erlangen, beschloß der Verein, sich in das Vereinsregister eintragen zu lassen. — Die Versammlung war gut besucht. Der Verein zählt gegenwärtig bereits über 100 Mitglieder, unter ihnen eine größere Anzahl Geschäftsinhaber. So tritt der Verein unter den günstigsten Umständen für seine gesunde Weiterentwicklung in seine Thätigkeit ein.

Der Gesangsverein „Gutenberg“ begehrt sein 22. Stiftungsfest am nächsten Sonnabend, den 11. Mai in Wicher's Festsaal. Das Vergnügungsprogramm enthält Konzertmusik, eine größere Anzahl Chorgesänge, humoristische Einzelvorträge und Quartetts und die Aufführung eines Lustspiels. Den Beschluß bildet Tanz.

Postalisches. Wie jetzt bekannt wird, sind am 7. April bei einem in der Nähe von Wells (Nebraska) vorgekommenen Eisenbahnunfall zwei Postkisten aus Deutschland nach Japan verbrannt, die am 26. März mit dem Zuge aus Köln 11.3 abends zur Beförderung über New-York und San Francisco abgehandelt waren. — Infolge Ausretens der West in Konstantinopel sind die Fahrten der rumänischen Dampfer zwischen Konstantinopel und Konstantinopel eingestellt worden. Der Briefverkehr nach und von der Türkei wird daher bis auf weiteres ausschließlich über Belgrad-Sofia, der Paketverkehr, statt über Konstantinopel, über Triest geleitet werden.

Der Bromberger Vätererinnungsbund „Germania“ feierte gestern im Paderischen Gasthause sein 5. Stiftungsfest. Dasselbe begann mit dem Vortrage eines Musikstücks, worauf Herr Hermann Benke eine Begrüßungsansprache hielt, den Gästen für ihr Erscheinen dankte und den Wunsch aussprach, daß man sich gut amüsiren möchte. Demnach trug der Männerchor des Vereins vier recht gut eingeleitete Lieder: „Des Liedes Kristall“ von Schmidt, „Singe Du Vöglein“ von Tawwig, „Der Reiter und sein Vieh“ von Edwin Schulz und „Nehelied“ von Karl Eder vor. Nachdem dann die Kapelle wieder ein Musikstück zu Gehör gebracht hatte, gelangte der Einakter „Ihr Tauschein“ von Ernst Wihert zur Aufführung und sodann die humoristische Szene „Ein Gelangereiner vor Gericht“, für Männerchor und Soli von Ernst Simon; beide Stücke waren gut einstudirt und es wurde brav gespielt, die Darsteller ernteten darum auch reichlichen Beifall. Bei der nun folgenden Festtafel hielt Herr Eisenbahnsekretär Krippe, der Vorsitzende des Pader Provincial-Sängerbundes, der als Ehrengast geladen war, eine längere Ansprache, in welcher er die Bedeutung des deutschen Liedes feierte. Nach der Festtafel trat der Tanz in seine Rechte, der die Teilnehmer bis zum andern Morgen in froherer Stimmung beieinander hielt. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß der Bromberger Vätererinnungsbund „Germania“ sich in den Provinzial-Sängerbund hat aufnehmen lassen.

Dlga erwiderte nichts. Sie machte sich so ihre eigenen Gedanken. Im Anfang war ihr nicht beigefallen, den Abschiedsbrief Leo's und seine unerlaubten Gesandnisse in Beziehung zu bringen. Sie schrieb sich einen derartigen Einfluß auf die Entscheidung eines geistig so hochstehenden Mannes nicht zu. Wie sich jedoch Leo immer von neuem, in seinen Delirien sowohl wie in den kurzen lichten Momenten, gegen Dlga's Beteiligung an der Pflege, ja, schon gegen ihre Anwesenheit sträubte, kam ihr doch allmählich der Gedanke, das Unglück möchte mit ihr zusammenhängen. Diese Vermuthung erschütterte sie. Nun hielt sie es für eine selbstverständliche Pflicht, den Todtkranken unbedenklich zu lassen. Er war ja in guten Händen. Ulli sorgte für ihn wie eine Mutter. Der Arzt selbst erneuerte Tag für Tag den Verband. Eine barmherzige Schwester zu nehmen, hatte er für unnöthig erklärt, und Walter Matthäus war ganz damit einverstanden. Die Sache blieb so mehr in der Familie. Der Dienerschaft gegenüber hatte man das ganze Ereigniß als einen Unfall hingestellt.

Ulli erhob sich. „Sobald Heinrich zurückkommt, schick ihn doch gleich hinaus!“

„Natürlich“, versetzte Dlga. Aber das Klang seltsam zerstreut. Ulli in ihrem reizenden hellroth gestreiften Hauskleidchen nickte ihr freundlich zu und begab sich wieder ins Krankenzimmer.

Der Patient lag mit geschlossenen Augen auf dem schneebeigen Kissen. Beim Eintreten Ulli's sah er ein wenig empor. Ein angustvoller Blick traf das liebe Gesicht, das sich ganz leise neben ihn setzte und die Wundstücker wieder aufnahm, die sie beim Weggehen auf das Eichenhölzchen gelegt hatte.

„Wo sind Sie gewesen?“ fragte er mit tonloser Stimme.

„Ich hab' nur was bestellt. Dlga wollte mich für ein Weidenbrunnen behalten. Aber ich wußte ja wohl, daß Sie gleich wieder was sein würden.“ „Sie sind eine rührende Pflegerin“, hauchte er dankbar. Und traumerloren starrte er nach dem geöffneten Fenster, das ein grünlich gedämpftes Licht hereinließ.

„Seltsam!“ begann er endlich nach langem Schweigen, und es hörte sich an, als ob ihm die Worte nur schwer von der Zunge wollten. „Seltsam!“ Die ganze Zeit über ist es so todtensill hier im

R. Schults, 5. Mai. (Der Kriegerverein) hielt heute die jährliche ordentliche Generalversammlung ab. Der Verein besteht zur Zeit aus 130 ordentlichen und 5 Ehrenmitgliedern. Die Einkasse hatte eine Einnahme von 484.15 M., eine Ausgabe von 290.62, sodas ein Bestand von 193.53 M. verbleibt. Die Sterbekasse hat eine Einnahme von 484.51 und eine Ausgabe von 180 M. gehabt; mithin Bestand 466.51 M. Dem Nebentante wurde Entlastung erteilt. Die beiden statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder Ströhmreuter und Fischer wurden durch Zufall wiedergewählt. Der Vorsitzende machte der Versammlung die Mittheilung, daß drei Kinder des verstorbenen Kameraden J. im Kriegesarmenhaus Hönshild aufgenommen sind. Behufs Beteiligung an dem Kreis-Kriegerverbandssesse, welches am 16. Juni in Jordan stattfinden soll, wird nach das Nähere durch den Vorstand festgelegt werden; ebenso auch bezüglich des Sommerfestes des Vereins.

§ Mafel, 6. Mai. (Verschiedenes.) Die Pferdeversicherung und Prüfung der Fahrzeuge für den Stadtbezirk Mafel findet am Montag, den 18. Mai, vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Exerzierplatze statt. — Die Gemeindefeuerliste der Stadt Mafel für das Rechnungsjahr 1901 wird vom 7. bis 22. d. M. während der Dienststunden im Magistratszimmer ausliegen. — Nach vorangegangener Vorstandssitzung hielt gestern Nachmittag der hiesige Kriegerverein im Schützenhause eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende theilte mit, daß am 12. d. M. in Lobens eine Delegirten-Versammlung des Kreis-Krieger-Verbandes stattfindet und daß an derselben außer den Delegirten auch andere Vereinsmitglieder teilnehmen können. Ferner wurde mitgetheilt, daß sich der Kriegerverein Wiffel zur Aufnahme in den Kreis-Kriegerverband gemeldet hat. Nach der Sitzung fand noch eine Uebungsstunde der Sanitätskolonne statt, deren Leitung anstelle des erkrankten Herrn Dr. Vorkostli Herr Sanitätsrath Dr. Lande übernahm. — Der Verein „Frohinn“ feierte gestern im Schützenhause ein Frühjahrsfest, welches aus Konzert der Mafel Stadtblaese, humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz bestand und einen recht schönen Verlauf nahm.

s. Znowrazlaw, 6. Mai. (Bahnenklung, Verhaftung.) Auf der Strecke Znowrazlaw-Kruschewitz hat sich unweit des Salzbergwerks Montag das Schienengleise zertrümmert, daß die Passagiere von Znowrazlaw nach Kruschiw an jener Stelle umsteigen mußten und mit einem dort bereit stehenden Zug aus Kruschiw weiterfahren; ebenso auch umgekehrt. Es wird an der Senkungsstelle fleißig gearbeitet, so daß das Gleise bald wiederhergestellt sein wird. — Ein Hausbesitzer von hier wurde wegen Verdachts, sich gegen ein 12jähriges Mädchen vergangen zu haben, verhaftet.

Aus den Bädern.

Das christliche Krankenhaus nebst Kinderheilstätte Sliwah in Kolberg gewährt auch zahlenden Kurgästen in Wohnung, Verpflegung und Sanität. Im Jahre 1900 befanden sich in Sliwah überaus 146 Erkrankte und 215 Kinder. Davon hatten 29 ganze Freistellen, 30 halbe und 21 Stellen mit ermäßigten Preisen. Die Provinz, Kreise, Städte und Vereine hatten außerdem 114 Stellen belegt. Von den Kindern der Kinderheilstätte sind 94 geheilt, 94 wesentlich gebessert und 21 mit geringem Erfolge entlassen. Die Pflege und Beaufsichtigung der Kinder und der Kranken überhaupt ist Diakonissen anvertraut. Was die Infekt bei der Aufnahme und Verpflegung zahlender Kurgäste etwa erkräftigt oder an milden Beiträgen empfängt, das wird für arme Kranke, meist kleine Kinder, verwendet. Die Kurzeit beginnt in diesem Jahre mit dem 20. Mai und währt bis Ende September. Prospekte werden durch den Vorstand, insbesondere Herrn Pastor Liebe, übersandt.

Kolberg. Seit Jahrzehnten erfreut sich das altbewährte See-, Sool- und Moorbad Kolberg ein rühmliches Ansehen, die es den vielen hier vereinigten Bädern verbandt: ein mildes, anregendes Klima mit erquickender See Luft, fruchtige Seebäder neben natürlichen Sool- und Moorbädern, ausgebaute Parks und Gartenanlagen, eine 8 Kilometer lange Dünenpromenade, sowie herrliche Waldungen. Auch an Unterhaltungen jeglicher Art läßt es die Badeleitung nicht fehlen. Die Zahl von 18 915 Gästen im Jahre 1900 spricht ebenfalls von dem Verthe der dortigen Heilquellen und Kurmethoden als von der großen Beliebtheit, deren sich dieser besuchteste Badeort der deutschen Ostküste erfreuen darf. Die Badleitung, sowie die Auskunftsstellen des Verbandes deutscher Ostküstebäder überleben bereitwillig Prospekte, Pläne, Wohnungsnachweise u. s. w.

Gaus! Raum, daß man ab und zu mal ein schwaches Gedächtniß des Dienstpersonals hört. Hat denn inzwischen der Referendar und der Mittelmeister nicht einmal vorgesprochen?“

„Der Referendar, ja, zwei mal. Aber Dlga hat ihn nicht lange hier behalten.“

„Nun — — — und der Mittelmeister?“

„Der ist seit jenem traurigen Abend nicht wieder gekommen.“

„Es hat ihm doch hier . . . so ausgezeichnet gefallen . . .“

Ulli zuckte die Achseln.

Herr Matthäus hat ihn einmal in Gehstade auf der Straße gesehen. Da hat ihm der Mittelmeister erklärt, er halte sich grundsätzlich von aller Geselligkeit fern, seiner großen wissenschaftlichen Arbeit wegen. Und er wolle nicht großen, da wir doch einen Patienten im Haus hätten.“

Leo von Euth schloß wieder die Augen. Es war also genau eingetroffen, was er vorausgesehen. Nachdem Erwald sein unglückliches Opfer bestrahlt hatte, ließ er es treulos im Stich. Kunig war ein ganz ordentlicher Verstandes-Don Juan. Ein Tiger, der nicht aus ethischem Hunger tödtet, sondern aus Nothlust. Für ganz so verrückt und verwerflich hätte er den Mann doch nicht tarzt!

Sein Herz klopfte zum Bersten. In dumpfer Trostlosigkeit zog er das Fazit der Situation. Dlga, die Süße, die Himmlische, für alle Zeit elend gemacht! Das liebste, beste Geschöpf mitteleislos in den Staub getreten! Der treue, selbstlose Freund biblisch verurtheilt, um Ehre und Glück betrogen! Und das alles umsonst! Denn heißer als je brannte die hoffnungslose, verzehrende Leidenschaft! Selbst die Nähe des Todes, dem er so unmittelbar ins Auge gesehen, hatte die unermüdete Glat nicht auslöschen können!

Leo von Euth schauderte. Zu der bohrenden Qual der ver schwärzten Liebe kam nun die grauenvollste, unbegreiflichste Selbstverurteilung. Er sah jetzt die ganze Verworfenheit seiner That ohne Verschönerung.

Ein wild-schmerzlicher Blick streifte die gültige Ulli, die ihm, dem Wunsch des Arztes zufolge, durch ihre aufopfernde Wartung das Leben gerettet. Dieser als je war er sich klar darüber, daß er für diese Rettung ihr nicht einmal Dank wußte.

(Schluß folgt.)

Die Beerdigung meines
heißgeliebten Mannes, des
Eisenbahnbetriebssekretärs
Karl Kämpf
findet Mittwoch, d. 8. d. M.,
nachm. 3 1/2 Uhr, v. Trauerh.,
Rinkauerstr. 34 aus statt.
Im Namen (4725)
der trauernden Hinterbliebenen
Katharina Kämpf
geb. Heinrichs.

Bromberger Gesangverein.
Nebung fällt aus.
Eine goldene Uhrfette auf
dem Wege v. Jäntzke n. Bromberg
berl. Dem ehrl. Finder Belohnung.
Claus, Schwedenh. Frankenst. 13.
Ladeneinrichtungen
je gl. Art werden mod. n. u. billigst
angefertigt. M. Smukalski,
Tischlerstr. Jacobit. 2, Baptisten

Marine-Verein Bromberg.
Am 5. d. Mts. starb sanft nach kurzem
Leiden unser Kamerad, (257)
der Königl. Eisenbahnbetriebssekretär
Herr Karl Kämpf
im 54. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm ein
traues Mitglied, das unserem Verein seit seiner
Gründung angehört hat und dessen Andenken
wir stets in Ehren halten werden.
Der Vorstand.
Dr. Kuhse.

Heute früh verschied nach langem Leiden
mein lieber Mann, (257)
der Proviantamtsrendant a. D.
August Werning
in der Nervenheilanstalt Westend plötzlich am
Gehirnschlag. — Um stilles Beileid bittet
Amalie Werning geb. Kremp.
Berlin, den 6. Mai 1901.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag
3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kirch-
hofes in Bromberg aus statt.

Herzlichen Dank
Allen, die uns in so überaus reichem Masse
und so liebevoller Weise ihre Theilnahme an dem
unerstlichen Verlust, dem Tod meiner innig-
geliebten Frau, unserer herzensguten Mutter,
Tochter, Schwester und Schwägerin (4740)
Helene Neitzel
entgegengebracht. Insbesondere danken wir
auch den Herren Pfarrern Staemmler u. Haendler,
sowie den barmherzigen Schwestern für die so
wohlthuenden Besuche und trostreichen Worte.
Im Namen der Hinterbliebenen
Emil Neitzel.

Bei dem Hinscheiden meines
unvergesslichen Mannes,
unseres guten Vaters und
Schwiegeraters, ist uns von
allen Seiten eine so wohl-
thuende Theilnahme er-
wiesen worden, daß wir nur
auf diesem Wege für die
fortbaren Blumenpenden u.
die so überaus zahlreiche
Betheiligung bei der Beer-
digung meinen vielen Freunden
und Bekannten, ganz beson-
ders der Schwestern pp. In-
nung und der Schützengilde,
sow. Frn. Superintendenten
S. a. r. a. für die tröstlichen
Worte am Grabe des Ent-
schlafenen unseren herz-
lichsten und innigsten
Dank ausdrücken können.
Frau Amalie Teschner
nebt Kindern.

Das zur Konfirmation des
Kaufmanns P. Jesionowski geb.
Waarenlager,
bestehend aus (161)
Kolonial-, Materialwaaren
Weinen, Likören u.
nebt der Laden-Einrichtung
im Tagewerthe von 3906,36 Mark
soll im Ganzen an den Meist-
bietenden verkauft werden. Schrift-
liche Gebote nimmt der unter-
zeichnete Verwalter
bis zum 10. Mai
entgegen. Die Ertheilung des
Zuschlages bleibt dem Gläubiger.
Ausschluß vorbehalten.
F. Kelm, Konfirmationsverwalter,
Zuowrazslaw.

Geboren: Ein Sohn: Herrn
Emil Heinemann, Magdeburg.
— Frn. Weisemann, Bönenberg
i. Schles. — Eine Tochter:
Frn. Carl Wolff, Wörla. —
Frn. Augustfeldhoff, Hamburg-
Barmbeck.
 Gestorben: Fr. Berner Friede,
Magdeburg. — Fr. Eduard
Kunze, Glogau. — Fr. Wilhelm
Otto, Glogau. — Frau Louise
Baetge geb. Fohwinkel, Magde-
burg. — Frau Dorothea
Jaenede geb. Wärmann, Groß-
Salze. — Frau Adolphine
Wertz geb. Peters, Magdeburg.
— Frau Pauline Pfanz geb.
Hoffmann, Glogau.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 8. Mai d.
Jg., vormittags 10 Uhr, werden
auf dem hiesigen Auktionsplatze
1 Wagen Breiten 10000 kg
1 „ Industrie-Breiten 12500 kg
12500 kg (4731)
öffentlich meistbietend gegen gleich
baare Bezahlung versteigert werden.
Königliche Güterabfertigung.
Bekanntmachung.
Mittwoch, den 8. Mai d.
nachmittags 3 Uhr werde ich Ver-
liner- u. Eichorienstraße-Ecke
eine Parthie geschlagene
Feldsteine
gegen baare Zahlung öffentlich
zwangsweise versteigern. (473)
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

6000 Mark
zu ganz sich. Stelle v. sof. o. sp. gef.
Dr. u. L. A. a. b. Geschäft. B. 3. erb.
Sichere Hypothek von 14.000
Mk. zu 5% auf ein h. g. Grundst.
wird zu cedieren gesucht. Offert.
unter A. S. 15 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung zu richten.
Eine neue Ziehharmonika
billig zu verkaufen. (4748)
Thornerstraße 6, im Laden.

Graue Haare
machen 10 Jahre älter. Ein ganz un-
schädlich, unfehlbar wirkend. Mittel
dagegen ist das von **Funk & Co.**,
Parfümerie hygiénique, Berlin,
Prinzessinnenstr. 8, erfund. gesetz-
lich geschützte „**Crinin**“. Pr. 3 M.
Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare
eine schöne, echte, nicht schmut-
zende helle oder dunkle Naturfarbe.

Dankfagung.
Aus Anlaß meines fünfzigjährigen Meiter-
jubiläums sind mir von so vielen Seiten und so herz-
liche Glückwünsche dargebracht worden, daß es mir
unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Ich spreche
daher an dieser Stelle den städt. Behörden, der
Handwerkskammer, der Schützengilde, insbesondere
auch dem Vorstand und den Mitgliedern der Brom-
berger Fleischerei, sowie allen meinen Ver-
wandten und Bekannten und endlich den vielen
Freunden, alten Bekannten, sowie überhaupt Jedem
von nah und fern, der meines Ehrentages gedacht
hat, sei es brieflich, durch Telegramme oder mündlich,
auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank
aus. (257)
Bromberg, 7. Mai 1901.
Karl Reeck sen.

Das Lager
bequemer schmiede- u.
gußeiserner
Gartenmöbel
und Balkonmöbel
ist auf das Reichhaltigste
fortirt.
Zusammenlegbare Kirchhofsbänke, extra starke Garten-
stühle mit Eichenholzbelag, sowie Tische für Garten-
restaurants, Feldstühle, Triumphstühle, Rasenmä-
schinen, Gras- u. Gartenschere, Gartenpflügen,
Rollschutzwände, Gartenleuchten und Lampen, sowie
sämtliches Gartengeräth
empfehlen
G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir ganz
besonders darauf hinzuweisen, dass ich sämtl. bessere
Wand- u. Deckenmalereien
eigenhändig ausführe; nicht wie andere Unter-
nehmer theuer bezahlte, künstlerisch befähigte Leute
zu derartigen Arbeiten heranziehen brauche.
Folgedessen bin ich zu allererst hier am Platze
in der Lage, die Arbeiten **bedeutend billiger**
herzustellen als jede Concurrenz. (4743)
Façaden-Anstriche,
Holzmalereien
allerbilligst und sehr schnell.
Hochachtungsvoll
F. Ehrhardt,
Rinkauerstr. 17.

Nach dem plötzlichen Ableben meines Mannes werde ich
die von ihm seit 36 Jahren betriebene (257)
Kunst- u. Bauwerkerei
mit dem Bestande meiner Söhne und mit Hilfe unseres
langjährigen Werkführers vorläufig weiterführen und bitte,
das meinem Manne in so großem Maße entgegengebrachte
Vertrauen auch weiter auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Frau Amalie Teschner,
Wallstraße 14.

Soeben erschienen:
Taschenfahrplan
für die
Ostprovinzen.
Sommerausgabe 1901.
(Enthaltend die Fahrpläne der Provinzen Ost-
u. Westpreussen, Posen, Schlesien, Pommern und
Brandenburg.)
Wiederum bedeutend erweitert, trotzdem
Preis nur 10 Pfg.
Verlag der Mittler'schen Buchhandlung
(A. Fromm).

Ohne Biercouleur!!! Ohne Stärkezucker!!!
Nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen.
Kulmbacher Bier
aus der
Brauerei Weissensee Gustav Enders.
Vorzügliches Kräftigungsmittel für Reconvalescenten u. Kranke.
N.B. Die „Deutsche Brau-Industrie Berlin“, ein Fachblatt,
schreibt am 9. März a. c.: Die Brauerei „Weissensee“ Gustav
Enders in Weissensee-Berlin stellt ohne Verwendung von
Stärkezucker und Biercouleur ein Bier nach Kulmbacher Art
her, das dem Biere aus Kulmbach in Farbe gleich ist, dieselben
aber in Reinheit des Geschmacks und bezüglich der Farbe
des Schaumes übertrifft. (160)
Die Niederlage für Bromberg und Umgegend habe ich Herrn
Max Schleiff, Bromberg, übertragen.
Brauerei Weissensee Gustav Enders,
Neu-Weissensee-Berlin.

Zur Feier des
Fünfzigjährigen Jubiläums
des Königl. Realgymnasiums, ehemals Städtischen Realschule,
zu Bromberg
findet
Sonnabend, den 11. Mai 1901, abends 8 Uhr
in Patzer's Sälen
ein Festcommer
und
Sonntag, den 12. Mai 1901, mittags 2 Uhr
in der Loge
ein Festessen
statt. — Alle ehemaligen Schüler der Anstalt werden zur Theilnahme an diesen
Festlichkeiten freundlichst eingeladen und gebeten, die Eintrittskarten hierzu von
Montag, den 6. Mai 1901 an bei dem Vorsitzenden des Festausschusses Wilhelm
Vincent, Friedrichsplatz 16/17 abzuholen. (249)
Festbeitrag zum Commer 50 Pf. Gedeck zum Festessen 3,50 Mk.
Das Comité.
I. A.
Rudolph Zawadzki. Wilhelm Vincent. Dr. Kuhse.
Richard Ménard. E. Höhnel.

Arbeitsmarkt
Zu Auf. Juli f. m. Sohn, d.
dann e. Z. Schreier l. e. ar. Sägew.
u. Holzleitenfabrik beend. hab. w.
Stellung in d. Rom. ein s. Holz-
geschäft. Fr. ist Stenogr. u. im
Bes. d. Reun. f. d. Einj. d. D.
Umr. u. R. S. 301 a. d. Geschäftst.

Ein perfekter (257)
Buchhalter
wird stundenweise verlangt.
Off. u. L. K. 50 Geschäftst.

Dachdecker
bei sehr hohem Lohn gesucht. Nur
nachweislich zuverlässige Leute
wollen sich melden bei (257)
Julius Jacoby,
Dachpappenfabrik,
Alexanderstraße Nr. 8.
Für Kontoir jung. Mann
oder Dame mit guter Hand-
schrift a. mündlich. Offerten sub
H. P. 13 an d. Geschäft. d. Ztg. erb.

Tischlergesellen
auf saub. Bauarbeit stellt ein
E. Jurkewicz, Prinzenthof.

Deckenmaler
berlangt Lubanski, Weßstr. 16.
Tüchtiger Tischler
findet von sofort Stellung.
Wölbelfabrik L. Marcuse Nachf.,
Kornmarktstraße 7.

2 Böttchergesellen
finden sof. dauernde Beschäft. bei
Böttcherm. Carl Ernst,
4733 Schwedenstr. 16.

Ziegelstreicher u. Arbeiter
können sich melden (257)
Ziegelst. Brundh bei Bromberg.

Ein Hausknecht
wird verlangt. (4743)
J. Sergott, Döngigerstr. 157.

Ein unverh. Hausknecht
ber mit Pferden umzugehen verst.
wird von sofort verlangt.
A. Slowitz, Wilhelmstr. 31.

Unverheirath. Hausdiener
findet sofort Stellung.
L. Marcuse Nachf., Kornmarktstr. 7.

Ein ordentl. Laufbursche
kann sofort eintreten. (257)
Berliner
Damenmäntel-Fabrik.

1 anständiger Laufbursche
nicht unter 16 Jahr. kann sich melb.
O. Lehning, Kornmarktstr. 1 u. 2.

**Seibte Rod-
und Tailenarbeiterinnen**
von sofort verlangt (256)
Geschw. Baumeler,
Friedrichstraße Nr. 50.

Tail. u. Rodarbeiterinnen.
find. sof. Beschäft. auch Zuarbeit.
E. Kadow, Wollmarkt 4.

Aufwärtersmädchen
sofort verlangt Johannisstr. 13 p. L.
1 Aufwärtersmädchen kann sich
melden bei A. Schmeling,
Bahnhofstraße 3. 1 Tr. ppe lts.

Wirthin mit gut. Zeugniß, ber
polnischen Sprache mächtig, empf.
Fr. Dydrynski, Poststraße 2. 1

Am 10. Mai
Ziehung
der
großen Pferdelotterie
in Berlin.
Viele große Gewinne.
Loose à 1 Mk.
soweit der sehr geringe Vor-
rath reicht, empfiehlt noch
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Polsterarbeiten
jeder Art werden sauber und
billig ausgeführt. W. Lawrenz,
Tapezier, Döngigerstr. Nr. 149.

Kinder-Sportwagen
zu leihen gesucht. Offerten unter
U. W. a. d. Geschäftst. d. Z.
Noh. u. get. Rostfleisch (Bundes-
futter) à Pfd. 3, 5 b. 15 Pf. lt. z. hab
Central-Rostfleischerei.

Wohnungs-Anzeigen

Zum 1. Okt. werden in einem
Haus 9-11 Zimmer, getheilt,
zu mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter **K. W.** an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Juli von ruh. Mietern
eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör in
Bromberg erg. ob. nächst. lung. gesucht.
Off. m. Preisang. u. P. O. a. d. Geschäftst.

Wohnung von 4 Zimmern
nebst Zubehör, Vorderhaus, part.
vom 1. Juli oder 1. Oktober ab
zu vermieten Grünstraße 10.

Döngigerstraße 154
zum 1. Oktober zu
vermieten. (4751)
Photograph Ewald.

Prinzenstraße Nr. 29.
Verleghalber die von Herrn
Ober-Post-Direkt. Seft. Krause
inne geh. Wohnung v. 6 Zimm.
u. Zubeh., Gartenantheil v. 1. Zu
e. d. 1. Okt. z. verm. W. Mittelst. d.

Herrschastliche Wohnung,
8 Zimm., Mädchen- u. Bodezimm.,
Balkon u. Gartenantheil, vom 1.
Oktober evtl. früher zu vermieten.
Georg Sikorski, Döngigerstr. 20.

I. Etage
meines Hauses Elisabethstr. 52a
zu vermieten. 7-12 Zimmer
mit allem Zubehör. (233)
Karl Bergner, Architekt.

Fischrestaurant Jagdschütz
Heute und jeden Tag
Schlei und Krebse.

Frische Siebheier
empfehlen
4744
Carl Ganse.

Restaurant Monopol.
Große Krebse.

Kernfettes vom Mastvieh.
Rindfleisch à Pfd. 50 Pf., Lammsch.,
à 50 Pf., Kalbfleisch à 40 Pf., hochf.
Kalbssteak, Rind, Lammfleisch, Rind,
Schinzel, Koteletts, Filets, Rostbef.,
Zunge, Brust, Rinderbr. oh. Knoch.
Alles tägl. frisch vor- u. nachm. 18.
M. Meyer, Fleischhauer 18.

Selten schönes
**Rind-, Kalb- und
Schmalzfleisch**
bei **M. Meyer, Fleischhauer 18.**

Kauf und Verkauf
Zu hiesiger Stadt belegen,es,
gut verzinsl. Hausgrundstück
soll zu kaufen gesucht. Off. u.
A. B. 4 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

Vorzügliches Geschäftshaus
mit vollem Ausbath, große mass.
Gebäude weg. Todesfall vortheilh.
zu kaufen. Näheres unter **J. G. 14**
in der Geschäftsst. d. Ztg. (4735)

Privatwasserleitung
3 Röhrenbunnen mit den erforder-
lichen Rohren b. in den 4. Stock
u. Saugrohr fast neu u. gut, noch
im Gebrauch) weg. städt. Wasserl.
von gleich zu verkaufen. C. Andres
Bromberg, Schwedenbergstr. 14, I.

**1 grün Büschelbohne, 1 mah.
Schrank mit Glasbüchern sowie
Bilder preiswerth zu verk. Näh.
Wilhelmstr. 13 p. r. i. Comtoir.**

Eine gut erhalt.
Whe. Wils.
billig zu verk. Wollfstr. 12 13 II.

1 neugefertigte Gartenlaube,
welche zur Disposition gestellt ist,
zu verkaufen (4728)
Prinzenhof, Nalesterstr. 61.

Concordia.
Abendlich im
herzl. Concordia-Garten
**Große Spezialitäten-
Vorstellung**
mit **brillantem**
Programm.
II. A.:
Les trois Gazelles.
Die drei Pariser Beautés.
Anfang Wochentags 8 Uhr,
Sonntags 6 Uhr

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
G. Singer, für das Feuilleton
Konzerterträge, Literatur u. Carl
Bendish, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Reklamen
L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Säckel
von gutem gesunden Roggenstroh offeriren (350)
Schultz & Winnemer.

Rotationsdruck und Verlag:
Grünau'sche Buchdruckerei
Otto Grünau in Bromberg.

№ 107. 2. Beilage. — Bromberg, 8. Mai. 1901.

14. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie. (Von 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6. Mai 1901, vormittags.

68 90 [500] 118 25 211 55 347 529 782 1250 57 359 568
 641 [3000] 87 892 2098 103 17 231 315 483 516 41 647 87
 782 867 [5000] 79 [3000] 3061 117 22 243 [3000] 356 762 800
 940 51 [500] 4092 165 91 227 413 575 616 79 943 84 5130
 487 700 44 6072 80 143 201 627 81 841 62 7052 205 714 25
 8222 450 [1000] 571 93 97 699 720 81 9044 82 353 444 638 732
 71 904 71

10324 419 519 35 691 741 59 65 857 908 11094 118 87 843
 440 49 597 602 12052 153 92 94 [1000] 446 621 822 24 45 969
 98 13621 88 766 14421 46 581 741 851 924 15019 320 94
 801 39 928 92 16048 209 53 406 564 72 796 856 87 17068
 237 59 336 698 709 92 814 68 18014 438 74 511 50 739 99 918
 40 68 19086 275 576 627 96 802

20384 146 54 247 98 337 437 719 73 21087 177 455 724
 878 995 22067 207 9 49 308 31 493 639 751 906 [3000] 95
 22385 555 771 24047 94 111 46 92 216 80 424 67 73 509 32
 636 87 718 73 92 25144 384 445 73 503 621 746 865 935 26010
 118 472 87 501 39 655 731 980 27044 69 [1000] 306 575 912 30
 38 54 28005 9 144 257 [1000] 433 708 88 809 77 996 29153 79
 84 239 316 420 701 58 62 66

36009 232 433 46 72 86 536 630 60 907 69 89 31003 102 25
 258 342 30 102 667 733 863 73 32168 91 495 511 94 944 76
 33088 180 490 91 623 38 754 92 34075 254 313 87 787 934 48
 77 35000 52 65 170 74 276 896 452 530 [5000] 750-916 35
 [1000] 83 36011 34 75 454 [500] 70 600 37315 451 461 83 534
 43 50 616 774 [3000] 38011 107 209 455 96 98 524 651 821 913
 3 39024 28 165 73 323 413 527 625 63 702 6 9 70 829 [1000]
 8 59 79 995

40125 315 429 508 9 621 25 730 813 952 41067 112 501
 889 42056 71 536 610 54 810 52 907 51 97 [500] 43042 108
 212 53 363 70 443 510 784 881 987 44228 422 544 608 16 704
 45091 195 475 609 46030 84 [1000] 110 61 352 421 553 837
 47018 169 247 399 531 615 815 44 77 89 95 972 48117 251
 340 416 507 22 42 607 44 782 988 49069 137 [3000] 251 559 719
 25 925 64

50069 137 288 390 461 563 807 37 99 980 51007 79 255 367
 580 87 885 848 56 60 71 52000 88 92 204 46 402 618 884 [500]
 53089 142 44 219 60 507 669 715 953 54247 81 406 15 30 [500]
 753 812 52 55269 417 31 60 648 959 56297 [500] 340 95 464
 903 19 30 57037 333 52 56 577 631 820 928 42 67 80 58117 238
 395 441 52 718 99 59047 311 934

60074 17 49 469 72 721 839 61157 221 332 66 563 668 769
 62106 366 78 86 423 [1000] 93 715 23 [500] 29 886 930 86 63019
 140 05 539 665 717 843 924 64003 45 141 93 419 21 67 86 699
 724 895 936 63 78 65061 127 379 473 628 94 944 53 71 66021
 267 76 78 360 468 622 625 33 710 63 67023 [500] 63 309 70 543
 605 802 [3000] 68164 274 323 79 431 516 723 825 945 69190
 333 39 53 96 439 506 606 919 [500]

70203 333 43 73 77 476 523 994 71108 279 369 566 898
 970 72056 110 349 439 554 59 738 45 [3000] 60 [1000] 971
 72248 61 [3000] 371 407 700 903 11 74084 9 318 415 [500]
 600 89 753 97 926 96 75159 [3000] 384 478 693 723 51 [5000]
 93 859 [1000] 912 66 76008 12 27 186 [3000] 365 612 28 962
 77327 [500] 61 516 629 817 71 992 78010 37 45 316 66 467 570
 86 633 37 709 803 47 76 957 79125 413 656 824 980

80050 86 134 420 515 [500] 69 738 77 870 982 81047 67 [500]
 24 65 74 225 67 942 82022 262 586 754 898 83301 429 96 691
 715 896 84208 23 52 75 358 68 471 624 68 761 834 85368 573
 699 790 834 939 [500] 85 [500] 86235 301 45 456 502 [1000] 672
 82 763 70 88 82300 [3000] 389 91 498 504 606 60 870 971 98
 68046 60 409 50 534 [3000] 634 783 809 89244 315 [500] 81 484
 693 743 61 919 85

90097 283 559 90 754 849 91089 591 628 859 912 19 92119
 72 344 405 22 764 887 93010 98 [3000] 202 3 321 426 46 707
 86 87 96 813 75 926 94100 31 44 216 445 590 615 23 925
 95294 346 894 950 78 96182 [1000] 216 476 514 605 701 992
 97272 394 462 97 703 914 [1000] 98042 218 383 424 68 72 603
 17 74 812 16 942 93 99005 226 44 482 93 739 865 919

100063 121 217 318 438 97 696 725 856 89 94 958 101101
 390 422 50 756 875 977 91 102021 192 207 51 356 470 557
 [500] 702 6 857 73 954 103059 94 143 312 104186 314 27 55
 421 34 638 890 954 105035 243 426 89 620 795 857 977 106118
 685 731 845 48 [1000] 62 978 107274 95 394 421 529 692 754
 84 814 61 93 97 990 108021 [3000] 184 298 394 424 549 828 57
 109064 163 [500] 209 84 [1000] 429 533 94 704 67 820

110202 332 455 521 801 97 915 64 111053 227 303 62
 569 850 112057 [500] 100 213 409 83 97 506 689 92 842 93

96 901 113040 [3000] 253 847 924 114062 186 460 64 89 556
 76 92 675 718 94 989 115073 372 511 618 871 116040 139 48
 256 310 12 99 [500] 578 808 43 63 729 937 117144 358 405 73
 84 563 616 70 118016 47 93 195 [500] 279 363 563 766 119088
 72 122 454 559 651

120099 205 25 [3000] 784 824 52 121043 [3000] 74 123 25
 687 857 62 905 10 122032 144 [3000] 90 206 22 [1000] 31 337
 91 612 68 123060 227 393 98 587 745 801 932 36 124006
 [500] 110 24 323 89 [500] 692 780 84 928 125011 60 195 250
 363 424 [500] 500 755 864 126026 69 145 650 [500] 789 98
 922 127420 64 755 811 18 55 128173 234 85 [3000] 379 90 404
 747 129336 92 582 989

130244 46 410 500 622 34 790 131108 16 22 [500] 345 503
 626 33 63 91 778 818 942 [500] 99 132054 67 115 21 239 368
 412 29 60 518 659 96 921 133237 321 400 547 679 [500] 927
 134093 [500] 216 64 [5000] 73 336 491 753 846 85 958 135050
 318 23 420 509 87 89 867 86 811 136176 91 375 406 23 55 72
 680 137117 99 355 83 465 646 57 792 [1000] 860 80 138413
 51 54 673 139028 43 95 133 200 83 424 89 635 731 938 77

140105 200 57 542 642 87 751 830 983 141087 95 97 399
 [1000] 579 832 [3000] 43 985 142250 81 83 [1000] 525 602 10
 797 894 915 [500] 46 143231 77 [3000] 538 626 65 [1000] 772
 99 835 144147 224 427 32 55 557 83 624 760 818 61 145001
 59 277 374 80 452 509 58 720 22 85 146027 126 232 332 54
 707 822 147064 102 34 455 776 920 [3000] 46 148361 [500]
 521 628 716 918 31 149011 111 18 49 204 62 321 73 82 535
 [500] 62 934

150248 52 83 97 403 61 91 506 615 757 855 944 151007 13
 76 [5000] 201 15 324 63 592 891 [1000] 152264 71 339 66 644
 726 67 856 949 153079 124 92 227 31 442 [500] 78 573 978
 154053 100 89 207 425 549 73 804 943 84 155164 99 222 444
 [500] 61 557 798 909 156215 28 406 [1000] 529 [3000] 94 739
 820 55 976 157068 98 358 637 45 927 158193 410 45 532 731
 159207 [500] 84 592 802 988

160181 83 99 344 465 72 650 72 956 161171 214 75 314 43
 449 54 867 927 162028 413 39 98 574 93 627 728 858 961 [3000]
 163050 314 51 76 [3000] 514 677 78 772 164066 113 467 526
 669 829 995 165176 77 329 490 502 23 [500] 708 806 16 964
 166088 283 331 451 521 71 714 167002 83 89 149 409 584 700
 880 979 90 168102 263 347 71 [1000] 421 510 [3000] 623 44
 757 804 51 [3000] 169069 209 526 52 75 81 715 35 44 806
 19 942 56

170245 79 337 445 708 890 171060 75 87 886 460 556
 [1000] 63 678 712 826 960 172352 67 573 617 21 791 900 34
 173041 132 58 64 563 99 623 28 45 59 760 845 902 77 174008
 111 57 97 224 [3000] 59 304 439 48 65 67 730 86 336 175058
 135 220 315 53 48 78 580 55 [500] 746 176043 116 45 487
 605 96 705 839 177034 418 574 666 758 807 46 69 [1000] 916
 25 57 178020 212 46 546 418 519 717 676 942 179053 124 60
 231 43 356 77 451 587 47 [500] 99 614 816

180207 412 536 654 65 985 [3000] 90 181040 [500] 59 149
 257 399 462 [3000] 880 182071 487 99 523 51 607 727 898
 183028 73 118 62 235 69 87 444 48 501 42 615 747 54 965 66
 184032 93 256 805 59 601 28 769 802 905 44 85 185210 24
 38 306 479 537 83 666 81 794 888 186167 351 76 441 632
 710 807 64 930 [1000] 87 187045 240 98 300 580 638 865
 929 188248 608 90 98 805 41 189077 120 30 293 300 66 505
 12 651 73 94 [1000] 772

190154 65 337 400 78 598 [1000] 601 27 79 739 803 66 77
 924 72 191018 25 54 121 92 390 613 83 725 [1000] 943 192189
 566 89 813 193039 238 314 29 68 77 98 461 [3000] 828 916 70
 194143 361 77 467 502 195196 285 429 654 55 91 94 890 91
 930 196064 136 57 400 569 677 911 49 197194 487 538 64
 83 [3000] 91 640 79 198012 [3000] 415 58 540 199016 85 152
 83 267 342 78 [1000] 493 519 668 89 738 76 849 941

200011 133 327 90 412 83 577 651 771 95 954 [3000] 97
 201007 201 25 459 577 604 16 44 758 82 [1000] 803 53 63 943
 202160 85 317 475 99 616 49 738 821 98 932 63 203200 36
 [500] 392 96 410 42 623 27 778 897 926 79 [1000] 204161 218
 320 25 90 540 58 741 [1000] 856 911 205003 [1000] 25 [500]
 101 264 86 369 693 860 206121 217 27 53 317 49 77 477 617 91
 734 817 936 45 207904 44 46 58 75 77 451 521 23 33 [5000] 40
 635 74 849 935 [500] 48 208106 203 31 64 330 428 539 743 75
 857 209067 188 86 203 17 319 65 441 591 785 974 [3000]

210030 108 251 368 86 475 511 642 [3000] 723 37 77 211022
 135 398 443 212508 745 822 925 213035 137 200 347 525 659
 732 58 69 84 808 68 928 214056 114 [3000] 15 260 405 11 506
 42 99 215290 532 619 71 [3000] 809 26 216000 [500] 174 353
 447 59 [1000] 512 39 56 61 921 37 217303 872 989 218103 16
 59 223 37 64 318 680 780 219313 424 36 67 707 96

220021 179 208 354 442 626 42 943 71 72 221180 262 393
 426 545 66 86 697 731 32 222043 402 624 35 45 773 223897
 153 334 40 567 678 754 224331 52 63 480 527 78 643

14. Ziehung der 4. Klasse 204. Nat. Preuss. Lotterie vom 20. April bis 13. Mai 1901.

Am 6. Mai 1901, nachmittags, 6 Uhr 30 Minuten.

Table of lottery numbers for the 4th class, including columns for numbers and their corresponding prizes.

66-429, 89 651 66... 114056, 189 70 90 249 508 74... 115048 282

Table of lottery numbers for the 4th class, continuing from the previous page.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 150000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 4 zu 30000, 4 zu 15000, 13 zu 10000, 29 zu 5000, 310 zu 3000, 443 zu 1000, 525 zu 500 etc.